



CrossKids Konzept

Einleitung

Eine heilsgeschichtliche, christuszentrierte Grundlage für Eltern,
Sonntagsschullehrer und Mitarbeiter



Christuszentriert



Herzenverändernd



Alltagsrelevant

Der biblische Auftrag

Kaum eine Aufgabe in Gemeinde und Familie ist so verantwortungsvoll wie die Begleitung eines jungen Menschen von der Vorschulzeit bis zum Teenageralter. In diesen gut zehn Jahren durchläuft ein Kind eine der größten Entwicklungsspannen seines gesamten Lebens: Es beginnt als Dreijähriger, der die Welt noch magisch-fantasievoll wahrnimmt und alles glaubt, was ihm vertraute Erwachsene erzählen und endet als Vierzehnjähriger, der kritisch fragt, seinen eigenen Standpunkt sucht und beginnt, sich von der übernommenen „Kindergläubigkeit“ zu einem selbst durchdachten Glauben zu bewegen. Zwischen diesen beiden Polen liegt eine Fülle an Entwicklungsschritten, die alle eines gemeinsam haben: Sie sind Gelegenheiten, einem jungen Menschen zu zeigen, wer Gott ist und was er in Jesus Christus für ihn getan hat.

Kein anderer Lebensabschnitt bietet so viele unterschiedliche „Zeitfenster“, in denen ein Kind für bestimmte geistliche Wahrheiten besonders empfänglich ist. Das Vorschulkind ist bereit, fast alles über Gott zu glauben, was ihm gesagt wird. Das ist ein kostbares, aber auch verletzliches Zeitfenster. Das Schulkind entdeckt die Freude an Zusammenhängen und Fakten. Das ältere Kind begeistert sich für Helden. Der Jungscharler lernt erstmals abstrakt zu denken und kann die Bibel als großes Ganzes erfassen. Der Teenager schließlich beginnt, all das kritisch zu prüfen und sich selbst zu eigen zu machen. Wer diese Zeitfenster kennt und nutzt, kann einem jungen Menschen ein geistliches Fundament mitgeben, das ein Leben lang trägt.

Jede einzelne Phase bringt **eigene Chancen** mit sich, die Aufnahmebereitschaft der Kleinen, die Wissbegier der mittleren Kindheit, die Heldenbegeisterung der späteren Kindheit, das aufkeimende systematische Denken der Jungschar, die kritische Reflexionsfähigkeit der Teenager.

Doch jede Phase bringt auch **eigene Herausforderungen** mit sich: die Gefahr eines verzerrten, magischen Gottesbildes im Vorschulalter, die Neigung zu gesetzlichem Denken in der mittleren Kindheit, die Verwechslung biblischer Personen mit bloßen moralischen Vorbildern in der späteren Kindheit, die vorschnelle intellektuelle Selbstüberschätzung der Jungschar, den möglichen Bruch mit dem Glauben im Teenageralter. Ein verantwortungsvoller Kinder- und Jugenddienst muss all diese Chancen nutzen und all diesen Gefahren bewusst begegnen.

Warum es wichtig ist, jeder Altersstufe die Bibel altersgerecht und christuszentriert zu vermitteln?

In vielen christlichen Gemeinden werden Bibelgeschichten erzählt und auf das praktische Leben der Kinder angewendet, ohne dass Zeit bleibt, sie in ihren unmittelbaren oder gar biblischen Gesamtzusammenhang einzuordnen. Dadurch bleiben Fragen offen und Kinder, wie auch Erwachsene, lernen nicht, die biblischen Geschichten im Gesamtzusammenhang der Schrift zu sehen und zu erkennen, wie die Ereignisse zusammengehören und auf die Mitte der Schrift, nämlich Jesus Christus, hinweisen. Besonders gefährlich ist dabei die Trennung von Altem und Neuem Testament: Geschichten aus dem Alten Testament bleiben dann bei bloßen moralischen Appellen wie „Sei mutig wie Daniel!“ stehen, ohne einen Bezug zu Jesus Christus herzustellen, der das eigentliche Thema der ganzen Bibel ist. Schafft es ein Kind dann nicht, diesen Appell in seinem Leben umzusetzen, weil der Bezug zu Jesus fehlt, wird aus der vermeintlichen Ermutigung eine Entmutigung. Viele Kinder steigen dann frustriert mit dem Gedanken „Ich schaffe das sowieso nicht!“ aus dem Glauben aus.

Deshalb verfolgt dieses Gesamtkonzept für alle Altersstufen ein einheitliches Grundprinzip: **Jede Geschichte, jedes Thema, jede Altersstufe wird in den großen Zusammenhang der Heilsgeschichte Gottes gestellt und auf Jesus Christus hin ausgerichtet**, altersgerecht angepasst, aber inhaltlich durchgehend christuszentriert. So entsteht über die gesamte Kindheits- und Jugendzeit hinweg ein roter Faden, der nicht bei einzelnen, isolierten Appellen stehen bleibt, sondern zeigt: **Die ganze Bibel erzählt Gottes einen großen Rettungsplan mit den Menschen.**

Welche Rolle spielen Eltern, Gemeinde und Mitarbeiter dabei?

Die Grundlage dieses gesamten Dienstes ist der biblische Auftrag Gottes selbst. Bereits in 5. Mose 6,4-9 gibt Gott den Eltern den klaren Auftrag, die Gebote den Kindern einzuschärfen – nicht durch bloßes Auswendiglernen von Bibelversen, sondern indem der Glaube im gesamten Alltag sichtbar und lebendig vorgelebt wird: beim Aufstehen, beim Sitzen im Haus, beim Gehen auf dem Weg, beim Zu-Bett-Gehen. **Kinder sollen im Alltag ihrer Eltern erleben, wie diese Erfahrungen mit Gott machen**, wie sie seine Hilfe erleben und wie sie ihm vertrauen. Auch im Neuen Testament finden wir dieses Anliegen bestätigt: Jesus selbst begegnet Kindern liebevoll ihrem Alter gemäß, nimmt sie auf den Arm und segnet sie (Markus 10,13-16). Er warnt sogar eindringlich davor, Kinder gering zu schätzen oder sie vom Glauben abzubringen (Matthäus 18,6-10).

Der Dienst an Kindern und Jugendlichen ist deshalb **weit mehr als bloße Beschäftigung oder Unterhaltung während des Gottesdienstes der Erwachsenen. Er ist ein missionarischer Dienst, der Menschen schon früh mit dem rettenden Evangelium bekannt macht**. Gott geht es um das ewige Heil junger Menschen, und dieses ist am einfachsten anzunehmen, wenn man es schon früh, in Kindheit und Jugend, hört und versteht. Ein Kind, das schon in jungen Jahren Jesus Christus als Herrn annimmt, wird vor vielen schädlichen Wegen bewahrt. In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen darf deshalb nie die bloße Nachwuchsfrage der Gemeinde im Vordergrund stehen, sondern immer zuerst die Sorge um das geistliche Heil der jungen Menschen selbst.

Das biblische Menschenbild als Grundlage über alle Altersstufen hinweg

Jeder Mensch, vom Vorschulkind bis zum Teenager, ist ein Geschöpf Gottes, nach seinem Bild geschaffen und damit unendlich wertvoll. Zugleich ist jeder Mensch aber auch ein Sünder, der der rettenden Gnade Gottes bedarf. Einem Kind muss man Sünde nicht beibringen, es sündigt von sich aus. Deshalb braucht jedes Kind, unabhängig von seinem Alter, letztlich denselben Retter: Jesus Christus. Dieses doppelte Wissen, auf der einen Seite, dass der Mensch wertvoll ist und auf der anderen zugleich erlösungsbedürftig, prägt den gesamten Dienst über alle Altersstufen hinweg und bewahrt ihn davor, entweder rein moralisierend („Sei besser!“) oder rein sentimental-wertschätzend ohne Bezug zur Erlösungsbedürftigkeit zu werden.

Die Gefahr des Moralismus. Warum wir christuszentriert und nicht moralisch lehren

Eine der größten Versuchungen im Kinder- und Jugenddienst ist es, biblische Geschichten in erster Linie als moralische Lehrstücke zu benutzen: „Sei mutig wie David!“, „Sei gehorsam wie Isaak!“, „Sei treu wie Josef!“ Diese Herangehensweise nennt man Moralismus – die biblische Person wird zum bloßen Vorbild verkürzt, und die Geschichte wird auf einen Appell reduziert, den das Kind aus eigener Kraft umsetzen soll. Das klingt zunächst harmlos oder sogar fromm, ist aber aus zwei Gründen problematisch.

Erstens entspricht es nicht dem, wie die Bibel selbst über ihre Personen spricht. Kaum eine biblische Gestalt wird in der Schrift als makellostes Vorbild dargestellt. David bricht die Ehe und wird zum Mörder, Abraham lügt aus Angst, Petrus verleugnet Jesus. Die Bibel zeichnet diese Menschen bewusst als fehlbar, gerade damit deutlich wird: Nicht der Mensch ist der Held der Geschichte, sondern Gott, der trotz und mit fehlbaren Menschen seinen Rettungsplan verwirklicht. Wird eine biblische Geschichte moralisch statt christuszentriert gelesen und gelehrt, geht genau diese Pointe verloren.

Zweitens, und das ist der entscheidendere Grund, überfordert der Moralismus die Kinder geistlich, anstatt sie zu ermutigen. Ein Kind, dem gesagt wird „Sei mutig wie David!“, versucht es aus eigener Kraft, scheitert daran zwangsläufig irgendwann und zieht daraus den stillen Schluss: „Ich schaffe das nicht. Ich bin kein guter Christ.“ Aus der gut gemeinten Ermutigung wird so eine Entmutigung, die Kinder mit der Zeit vom Glauben eher entfernt als heranführt. Der Moralismus verwechselt außerdem die Reihenfolge des Evangeliums: Er verlangt Veränderung (Handeln), bevor er von Gottes Gnade (dem Evangelium) erzählt hat und dreht damit die biblische Ordnung um, in der immer zuerst Gottes Handeln steht und erst daraus die Antwort des Menschen folgt (vgl. Epheser 2,8-10: erst die Gnade, dann die guten Werke „als Frucht“, nicht als Bedingung).

Deshalb ist dieses Konzept bewusst christuszentriert statt moralisch aufgebaut: Jede Geschichte wird zuerst danach befragt, was sie über Gottes Charakter, seine Gnade und sein Rettungshandeln in Jesus Christus zeigt.

Erst danach, und immer aus diesem Grund heraus, wird nach einer praktischen Konsequenz für das Leben des Kindes gefragt. So lernt ein Kind nicht in erster Linie „Sei besser“, sondern „Gott ist gnädig, und weil er mich schon gerettet hat, darf und will ich ihm antworten.“ Diese Reihenfolge, zuerst Gnade, dann Antwort, bewahrt Kinder davor, den Glauben als eine Liste von Leistungen misszuverstehen, und führt sie stattdessen zu einer Beziehung, die auf Gottes Handeln und nicht auf der eigenen Anstrengung gegründet ist.

Die Rolle der Entwicklungspsychologie

Immer wieder begegnet man in der Praxis des Kinderdienstes dem Einwand, die Beschäftigung mit Entwicklungspsychologie sei überflüssig, weil es doch der Heilige Geist sei, der Kinder zum Glauben führe. Diese Sichtweise ist jedoch theologisch und praktisch nicht tragfähig. Gott selbst hat den Menschen erschaffen und seine Entwicklung so strukturiert, wie sie ist. Die Entwicklungspsychologie beschreibt letztlich nichts anderes als Gottes eigenes, in die Schöpfung gelegtes Entwicklungsprogramm nach. Die Kindheit wird dabei durch zwei wesentliche Faktoren geprägt: die inneren Anlagen, die der Schöpfer selbst in jedes Kind hineingelegt hat (Psalm 139,13), und die Umwelt, in der das Kind aufwächst, wobei das Elternhaus in den ersten Lebensjahren den mit Abstand stärksten Einfluss hat. Als Mitarbeiter im Kinder- und Jugenddienst haben wir hier eine große Möglichkeit: Wir können durch die Beschäftigung mit dem Wort Gottes gezielt zur guten Entfaltung der von Gott gegebenen Anlagen beitragen, denn Gott wirkt durch seinen Heiligen Geist auch durch unser bewusstes, entwicklungsgemäßes pädagogisches Handeln.

Genau deshalb orientiert sich dieses Konzept am bewährten Denkentwicklungsmodell Jean Piagets, der die Kindheit in vier aufeinanderfolgende Phasen des Denkens gliedert:

- **Das Vorschulalter (3-5 Jahre)**
Die Phase des präoperationalen, anschaulichen Denkens, in der Geschichten und Rituale das zentrale Lernmedium sind.
- **Die mittlere Kindheit (ca. 6-7/8 Jahre)**
Die konkret-operationale Phase, in der erste logische Schlussfolgerungen möglich werden, sofern sie an Konkretes gebunden bleiben.
- **Die spätere Kindheit (ca. 8-9/10 Jahre)**
Eine Phase des ausgeprägten Wirklichkeitssinns und der Heldenbegeisterung, in der kritische Rückfragen beginnen.
- **Das Jungscharalter (ca. 10-12/13 Jahre)**
Die formaloperationale Phase, in der erstmals wirklich abstraktes Denken möglich wird und die Bibel als theologisches Gesamtsystem erfasst werden kann.
- **Das Teenageralter (ab ca. 13 Jahren)**
Die Phase der persönlichen Aneignung und kritischen Prüfung des Glaubens, in der aus übernommener Kindergläubigkeit ein eigener, tragfähiger Glaube werden soll.

Zwei Kompetenzen, die über alle Altersstufen hinweg wachsen

Über den gesamten Zeitraum der Kindheit und Jugend hinweg prägt der Dienst an jungen Menschen vor allem zwei Kompetenzen. Zum einen die **hermeneutische Kompetenz**, also die Fähigkeit, biblische Texte richtig zu verstehen und auszulegen. Sie wird den Kindern und Jugendlichen Schritt für Schritt vermittelt, orientiert am theologischen Drei-Schritt:

- Sehen (die Bibel selbstständig erforschen und in ihrem heilsgeschichtlichen Kontext betrachten),
- Urteilen (aus den Beobachtungen eigene Rückschlüsse ziehen und das eigene Leben reflektieren) und
- Handeln (praktische Anwendungen aus dem Gelernten ableiten).

Zum anderen die **soziale Kompetenz**, also die Fähigkeit, positive Beziehungen zu Gleichaltrigen aufzubauen, Konflikte zu bewältigen und soziale Regeln anzuerkennen. Denn Gott hat den Menschen von Anfang an auf Beziehung und Gemeinschaft hin angelegt.

Das verbindende Element

Das verbindende Element, welches alle Altersstufen durchzieht ist der heilsgeschichtliche Aufbau. Damit über alle Altersstufen hinweg ein roter Faden erkennbar bleibt, orientiert sich der gesamte Lehrplan an einem gemeinsamen, mit dem Alter wachsenden Heilsplan: einer **visuellen Darstellung der biblischen Geschichte**, die im Vorschulalter als einfache Bilderfolge mit drei farbigen Zeitfäden beginnt (grün: die Zeit vor Jesus, rot: die Zeit Jesu auf Erden, blau: die Zeit der Gemeinde) und mit zunehmendem Alter immer weiter ausdifferenziert wird, z.B. durch Namen und Generationenfolgen in der mittleren Kindheit, durch die Darstellung von Gottes Reden und Wirken in der späteren Kindheit, durch Heilszeitalter und die chronologische Abfolge der biblischen Bücher in der Jungschar. So erlebt ein Kind, das die gesamte Zeit von der Vorschule bis zur Jungschar begleitet wird, ein durchgehend wachsendes, aber niemals brechendes Bild der einen großen Geschichte Gottes mit den Menschen, einer Geschichte, die am Anfang mit der guten Schöpfung beginnt, durch den Sündenfall gebrochen wird und durch Jesus Christus schließlich zur neuen, heilen Schöpfung führt.

Das gemeinsame Ziel über alle Altersstufen hinweg

Am Ende dieses gesamten Weges soll ein junger Mensch nicht nur eine Fülle biblischer Geschichten kennen, sondern verstanden haben: Die ganze Bibel hat ein einziges großes Thema, Jesus Christus und seinen Rettungsplan mit den Menschen. Er soll gelernt haben, dass nicht die eigene Leistung oder Regeltreue, sondern Gottes gnädiges Handeln in Jesus Christus den Menschen rettet und verändert. Und er soll ermutigt worden sein, aus einem zunächst übernommenen Kinderglauben einen eigenen, durchdachten und lebensnahen Glauben zu entwickeln, einen Glauben, der auch kritischen Fragen und den Herausforderungen des Erwachsenenlebens standhält, weil er fest in der Person und dem Werk Jesu Christi verankert ist.

In den folgenden altersspezifischen Konzepten wird dieser gemeinsame Grundgedanke, Christus als Mitte der gesamten Heilsgeschichte, für jede einzelne Entwicklungsstufe konkret entfaltet: mit ihrer jeweiligen Entwicklungspsychologie, den geeigneten und ungeeigneten Inhalten sowie der Überleitung zu den konkreten Themen des Lehrplans.

Zur weiteren Vertiefung

Wer die hier vorgestellten Grundgedanken vertiefen möchte, findet auf crosskids.org weiterführende Materialien, Praxishilfen und Hintergrundartikel zu dieser heilsgeschichtlichen, christuszentrierten Konzeption.



CrossKids Konzept

Vorschulalter
(3-5 Jahre)

Eine heilsgeschichtliche, christuszentrierte Grundlage für Eltern,
Sonntagsschullehrer und Mitarbeiter



Christuszentriert



Herzenverändernd



Alltagsrelevant

Das Vorschulalter (3-5 Jahre) - Präoperationales Denken

1. Einleitung

Kaum eine Lebensphase legt so tiefe Fundamente wie die Vorschulzeit. Ein Kind zwischen drei und fünf Jahren entdeckt in atemberaubendem Tempo die Welt: Es lernt sprechen, fragen, spielen, sich selbst wahrnehmen – und es beginnt, sich ein erstes Bild von Gott zu machen. Was in diesen Jahren an Vertrauen, Staunen und Grundüberzeugungen gelegt wird, trägt oft ein Leben lang. Deshalb ist gerade diese Altersstufe für die geistliche Entwicklung von so großer Bedeutung: Kinder speichern in dieser Zeit nicht in erster Linie theologische Lehrsätze, sondern Beziehungserfahrungen – Erfahrungen von Geborgenheit, Liebe, Verlässlichkeit und Staunen, die später zum Resonanzboden für ihren Glauben werden.

Chancen dieser Altersgruppe: Vorschulkinder glauben von Natur aus fast alles, was ihnen vertraute Erwachsene erzählen. Sie sind offen, wissbegierig, lernbereit und außerordentlich aufnahmefähig – gerade auch für auswendig gelernte Verse, Lieder und wiederkehrende Rituale. Sie erleben Gott noch ganz selbstverständlich als real, so wie sie ihre Eltern als real erleben.

Herausforderungen dieser Altersgruppe: Gleichzeitig denken Kinder in diesem Alter noch sehr konkret und ich-bezogen (nicht aus Egoismus, sondern weil ihr Denken entwicklungsbedingt noch keine andere Perspektive einnehmen kann). Abstrakte Begriffe wie „Gnade“, „Rechtfertigung“ oder „Erlösung“ überfordern sie. Wirklichkeit und Fantasie verschwimmen noch ineinander. Wird hier unbedacht gearbeitet – etwa mit zu abstrakten Begriffen, moralischen Appellen oder erschreckenden Bildern –, können Fehlvorstellungen von Gott entstehen, die später schwer zu korrigieren sind.

Genau deshalb ist es so wichtig, Kindern dieser Stufe die Bibel altersgerecht und christuszentriert zu vermitteln: nicht als Sammlung moralischer Vorbildgeschichten („Sei mutig wie David!“), sondern als eine große, zusammenhängende Geschichte, die von einem liebevollen Gott erzählt, der die Welt gut gemacht hat, der sie retten will und der dies letztlich durch Jesus Christus tut. Ein Kind, das früh spürt „Gott ist gut, und er hat einen Plan, der auch für mich gilt“, bekommt ein tragfähiges Fundament – ganz im Unterschied zu einem Kind, dem lediglich vermittelt wurde, es müsse sich mehr anstrengen, gut zu sein.

Die Rolle von Eltern, Gemeinde und Mitarbeitern: In diesem Alter ist der Einfluss des unmittelbaren Umfelds – allen voran der Eltern – am stärksten. Kinder ahmen nach, was sie an gelebtem Glauben, an Gebet, an Vertrauen in schwierigen Situationen bei ihren Eltern sehen. Mitarbeiter in Kindergottesdienst oder Sonntagsschule ergänzen und vertiefen diese häusliche Prägung, indem sie der Bibel altersgerecht Raum geben – durch Geschichten, wiederkehrende Rituale, Lieder und liebevolle Zuwendung. Eltern und Mitarbeiter tragen gemeinsam Verantwortung dafür, dass ein Kind schon früh ein Bild von Gott bekommt, das der Wirklichkeit entspricht: groß und ehrfurchtgebietend – und zugleich liebevoll wie ein guter Vater.

2. Entwicklungspsychologie

2.1 Intellektuelle Entwicklung

Der Entwicklungspsychologe Jean Piaget nennt diese Phase die Phase des präoperationalen Denkens – das bedeutet, Kinder denken noch nicht in logischen Denkoperationen, sondern in anschaulichen, sinnlichen Wahrnehmungen. Man könnte auch sagen: Sie denken in Bildern, nicht in Begriffen.

Ein bezeichnender Wechsel findet in diesem Alter statt: Fragte das Kind vorher noch „Was ist das?“, fragt es jetzt vor allem „Warum ist das so?“ Es will Ursache und Wirkung verstehen und alles in einen Zusammenhang einordnen. Gleichzeitig kann das Kind Wahrnehmung und Vorstellung noch nicht sauber trennen – Wirklichkeit und Fantasie fließen ineinander. Man spricht hier von einem „magischen Weltbild“: Für das Kind gibt es noch keinen klaren Unterschied zwischen einem Wunder Gottes und Zauberei aus einem Märchen.

Das ist zunächst kein Problem, sondern normal – wichtig ist aber, wie Erwachsene damit umgehen. Ein Kind, dessen Eltern und Mitarbeiter selbstverständlich und ernsthaft von der Wirklichkeit biblischer Wunder sprechen (im Unterschied zu erfundenen Zaubergeschichten), lernt mit der Zeit, beides zu unterscheiden. Zweifeln

Das Vorschulalter (3-5 Jahre) - Präoperationales Denken

Erwachsene selbst an den Wundern, überträgt sich das auf das kindliche Verständnis.

Was Kinder in diesem Alter können:

- bis 10 und darüber hinaus zählen
- in ganzen Sätzen sprechen, eigene Fragen und Ideen formulieren
- Lieder, Reime und einfache Geschichten wiedergeben
- einfache Puzzles lösen, Memory spielen
- durchschnittliche Aufmerksamkeitsspanne: 5-15 Minuten (je nach Alter innerhalb der Spanne steigend)

Wie Kinder biblische Wahrheiten verstehen:

Geschichten sind das Denkmedium dieser Altersstufe schlechthin. Was ein Erwachsener abstrakt erklären würde, muss dem Vorschulkind in einer konkreten, bildhaften, gut nachvollziehbaren Erzählung begegnen. Wichtig dabei: Geschichten sollten in dieser Phase ein gutes Ende haben – Kinder möchten, dass „alles wieder heil wird“. Das erklärt auch, warum Wundergeschichten von Kindern intuitiv als „Geschichten vom Heilwerden“ verstanden werden – ein wunderbarer, unbewusster Anknüpfungspunkt an das, was Jesus tatsächlich tut.

- Pädagogische Konsequenzen:
- Geschichten sollten nicht länger als etwa 10 Minuten dauern.
- Ein Thema sollte über mehrere Wochen (nicht wöchentlich wechselnd) vertieft werden, damit es sich einprägen kann.
- Geschichten sollten möglichst konkret, anschaulich und im wörtlichen Sinn „begreifbar“ dargeboten werden – zum Anfassen, Nachspielen, mit Requisiten.
- Schnelle Bildwechsel (z. B. actionreiche Filme) überreizen das kindliche Gehirn in diesem Alter – ruhige, langsame Bildabfolgen sind vorzuziehen.
- Grausame oder angsteinflößende Details (z. B. bei der Passionsgeschichte) sollten nicht ausgemalt werden.
- Wiederkehrende Rituale (fester Ablauf der Kinderstunde) geben Sicherheit und unterstützen das Lernen.
- Das Nachspielen biblischer Geschichten kommt dem natürlichen Spieldrang der Kinder entgegen und vertieft das Verständnis.
- Auswendiglernen (kurze Verse, Lieder) gelingt in diesem Alter besonders leicht und kann gezielt genutzt werden.

2.2 Geistliche Entwicklung

Für ein Vorschulkind ist die Existenz Gottes keine Frage, sondern eine Selbstverständlichkeit – ähnlich selbstverständlich, wie es die Existenz seiner Eltern nicht infrage stellt. Das Kind glaubt in der Regel bereitwillig alles, was ihm eine vertraute Autoritätsperson über Gott erzählt. Diese enorme Aufnahmebereitschaft ist ein kostbares Zeitfenster – und zugleich eine große Verantwortung für die Erwachsenen.

Typische Fragen dieser Altersgruppe: „Wo ist Gott?“ – „Kann er essen?“ – „Wer hat Gott gemacht?“ – „Warum kann man Gott nicht sehen?“ Solche Fragen sind kein Zeichen von Zweifel, sondern Ausdruck des natürlichen, konkreten Denkens dieses Alters. Sie verdienen ernsthafte, einfache, ehrliche Antworten – auch das Eingeständnis „Das verstehen wir Menschen nicht vollständig, aber wir wissen, dass Gott gut ist“ ist eine legitime und altersgerechte Antwort.

Gottesbild: In dieser Phase entsteht bei vielen Kindern zunächst ein Gottesbild, das sich stark am Bild der

Das Vorschulalter (3-5 Jahre) - Präoperationales Denken

eigenen Eltern orientiert – Gott existiert für das Kind zunächst vor allem als jemand, der für seine Bedürfnisse sorgt, ähnlich wie die Eltern es tun. Genau hier liegt die pädagogische Chance: Wir können dem Kind zeigen, dass Gott zugleich der große, ehrfurchtgebietende Schöpfer aller Dinge ist – und ein liebender Vater, dem man alles anvertrauen und zu dem man jederzeit beten darf. Beide Aspekte gehören zusammen: die Ehrfurcht vor Gottes Größe und das Vertrauen in seine Liebe.

Schuld, Sünde, Vergebung, Gnade: Begriffe wie „Rechtfertigung“, „Gnade“ oder „Erlösung“ sind für Vorschulkinder noch zu abstrakt und sollten vermieden bzw. in einfache, konkrete Sprache übersetzt werden. Statt „Gnade“ zu erklären, erzählen wir zum Beispiel, wie Gott einem Menschen in der Bibel vergibt, obwohl er etwas falsch gemacht hat – und wie sehr sich dieser Mensch darüber freut. Sünde begegnet dem Kind konkret als das, was den guten Zustand der Welt „kaputt macht“ (etwa im Sündenfall). Wichtig ist: Sünde soll nicht moralisierend eingeschärft werden im Sinne von „Sei besser!“, sondern eingebettet in die größere Geschichte, dass Gott selbst das Kaputte wieder heilmacht – durch Jesus.

Jesus Christus im Zentrum: Auch im Vorschulalter kann und soll Jesus keine Randfigur sein. Kinder lieben Geschichten von Jesus und hören sie gern immer wieder. Statt einzelner, isolierter Episoden empfiehlt es sich, Jesus als den zu zeigen, auf den die ganze Bibel schon vorher zuläuft: Der Gott, der die Welt gut gemacht hat (Schöpfung), sendet – nachdem der Mensch alles kaputt gemacht hat (Sündenfall) – einen Retter an, den er den Vätern verspricht, und der schließlich zu Weihnachten geboren wird. Diese rote Linie kann bereits einem Vierjährigen in Bildern nahegebracht werden.

Grundlagen, die gelegt werden können:

- Gott ist der Schöpfer aller Dinge – die Welt gehört ihm und ist gut gemacht.
- Gott ist groß und stark, und Gott ist zugleich gut und liebt uns.
- Der Mensch hat Gottes gute Welt kaputt gemacht – aber Gott hat einen Rettungsplan.
- Jesus ist der versprochene Retter, der zu uns gekommen ist.
- Zu Gott darf man jederzeit beten, so wie man mit einem liebenden Vater spricht.
- Die Bibel ist Gottes wahres Buch – sie erzählt eine wahre, zusammenhängende Geschichte.

2.3 Soziale Entwicklung

Vorschulkinder entdecken in dieser Phase ihre eigene Individualität und ihren eigenen Willen – umgangssprachlich das „Trotzalter“. Sie testen Grenzen und Autorität aus, wollen zunehmend selbstständig sein, sind aber gleichzeitig auf die Sicherheit vertrauter Bezugspersonen angewiesen: Identität und emotionale Sicherheit gründen sich in diesem Alter fast vollständig auf die Betreuungspersonen.

Gleichzeitig werden die Kinder zunehmend geselliger: Sie schließen erste Freundschaften, lernen, sich abzuwechseln, mit anderen zu teilen und einfachen Spielregeln zu folgen. Rollenspiel spielt eine zentrale Rolle – Kinder verarbeiten ihre innere Welt, indem sie Erlebtes nachspielen und Erwachsene nachahmen.

Rolle von Familie, Gruppe und Autorität: Die Familie bleibt der wichtigste Bezugsrahmen. Gehorsam gegenüber Gott wird in diesem Alter noch fast ausschließlich durch den Gehorsam gegenüber den Eltern erfahrbar und verständlich – ein Kind, das erlebt, den Eltern zu vertrauen und zu gehorchen, überträgt dieses Muster intuitiv auf sein Gottesverständnis. Das Gewissen ist noch nicht ausgeprägt, sondern wird maßgeblich durch das Vorbild der Erwachsenen geformt – Kinder lernen, was „richtig“ und „falsch“ ist, weniger durch abstrakte Regeln als durch das, was sie an ihren Vorbildern beobachten.

Hilfreiche soziale Lernformen:

- Rollenspiele und Puppenspiele, um Rollen, Regeln und Verhaltensweisen (auch biblischer Geschichten) einzuüben

Das Vorschulalter (3-5 Jahre) - Präoperationales Denken

- Gemeinsames Spiel in der Gruppe, das Teilen und Abwechseln fördert
- Gemeinschaftsrituale (gemeinsames Beten, Singen, feste Abläufe), die Zugehörigkeit vermitteln
- Ein wertschätzendes, geduldiges Vorbild der Mitarbeiter, das dem Kind Orientierung gibt, ohne es zu überfordern

3. Was wir in diesem Alter erzählen - und was noch nicht

3.1 Inhalte, die vermittelt werden sollen

Aufgrund der intellektuellen und geistlichen Entwicklung eignen sich für das Vorschulalter besonders:

Aus dem Alten Testament:

- Die Urgeschichte: Schöpfung, Sündenfall, Sintflut, Turmbau zu Babel
- Die Zeit der Patriarchen (Abraham, Isaak, Jakob, Josef) – Gott kündigt einen Retter an
- Ausgewählte Geschichten aus der Zeit des Volkes Israel (z. B. Mose, Auszug aus Ägypten) und der Königszeit

Aus dem Neuen Testament:

- Die Geschichten der Synoptiker (Matthäus, Markus, Lukas) – das Leben Jesu in konkreten, anschaulichen Episoden
- Die Wundergeschichten Jesu, verstanden als „Geschichten vom Heilwerden“
- Die Weihnachtsgeschichte
- Ausblicke auf die neue Schöpfung und die Wiederkunft Jesu

Weitere Themen: Das Gebet als kindgemäßes, konkretes Thema (zu Gott sprechen wie zu einem liebenden Vater).

Wie diese Inhalte christuszentriert vermittelt werden: Entscheidend ist nicht die Menge der erzählten Geschichten, sondern der rote Faden, der sie verbindet. Ein bewährtes Prinzip lautet: Wir gehen chronologisch durch das Alte Testament und ordnen die Geschichten dem großen Spannungsbogen zu – „Gott hat alles gut gemacht“ (Schöpfung) – „Der Mensch hat alles kaputt gemacht“ (Sündenfall, Sintflut, Babel) – „Gott kündigt einen Retter an“ (Verheißungen an die Väter). Diese Spannung wird dann zu Weihnachten aufgelöst: „Jesus, der Retter, ist da.“ Im weiteren Jahresverlauf betrachten wir monatsweise je ein Thema oder eine Eigenschaft Jesu (z. B. „Jesus beruft seine Freunde“, „Jesus tut Wunder“, „Jesus ist der gute Hirte“, „Jesus stirbt für unsere Schuld“, „Jesus lebt für immer“), sodass die Kinder über mehrere Wochen mit demselben Aspekt vertraut werden, bevor das Thema wechselt.

Als visuelles Hilfsmittel eignet sich ein einfacher, kindgerechter „Heilsplan“: eine Bildfolge mit einem grünen Faden (Zeit vor Jesus), einem roten Faden (Zeit Jesu auf Erden) und einem blauen Faden (Zeit der Gemeinde), an dem die großen Ereignisse der Bibel als Bilder aufgereiht sind. So bekommen schon Vorschulkinder – rein visuell, ohne komplexe Erklärungen – einen ersten Eindruck davon, dass die Bibel eine große, zusammenhängende Geschichte ist, die auf Jesus hinausläuft.

3.2 Inhalte, die noch begrenzt oder anders vermittelt werden sollten

Nicht geeignet für das Vorschulalter sind:

- die prophetischen Bücher (zu abstrakt, zu geschichtlich-kontextabhängig)
- die Weisheitsliteratur (z. B. Sprüche in ihrer reflektierten Form – zu abstrakt)
- die neutestamentlichen Briefe (zu lehrhaft-abstrakt für konkretes Denken)

Das Vorschulalter (3-5 Jahre) - Präoperationales Denken

- die Gleichnisse Jesu (da Kinder aufgrund ihrer Denkstruktur die notwendige Übertragungsleistung – von der Bildebene auf die eigentliche Aussage – noch nicht leisten können)

Theologische Begriffe, die vereinfacht werden müssen: Begriffe wie „Rechtfertigung“, „Gnade“ und „Erlösung“ sollten nicht direkt verwendet, sondern in konkrete, bildhafte Sprache übersetzt werden. Statt „Jesus rechtfertigt uns“ erzählen wir z. B.: „Jesus nimmt unsere Schuld weg, damit wir wieder ganz zu Gott gehören dürfen.“

Missverständnisse, die vermieden werden müssen:

- Gott darf nicht auf eine reine „Wunscherfüllungsmaschine“ reduziert werden, auch wenn das kindliche Denken zunächst in diese Richtung tendiert – Ehrfurcht vor Gottes Größe muss die Liebe Gottes ergänzen, nicht ersetzen.
- Biblische Wunder sollten nicht in die Nähe von Zauberei gerückt werden; Erwachsene sollten selbst deutlich und selbstverständlich von der Wirklichkeit der Wunder sprechen.
- Moralische Appelle ohne Bezug zu Jesus („Sei mutig wie David!“) sollten vermieden werden – sie überfordern das Kind moralisch und führen bei Misserfolg zu Entmutigung statt zu Ermutigung.
- Grausame Details (etwa bei Sintflut oder Kreuzigung) sollten nicht ausgemalt werden – nicht weil die Wahrheit verschwiegen werden soll, sondern weil die kindliche Verarbeitungsfähigkeit für solche Bilder noch nicht ausreicht.
- Schnelle, actionreiche mediale Reize (z. B. Filme mit schnellen Schnitten) sollten vermieden werden, da sie das Gehirn in diesem Alter überreizen.

Es geht dabei nie darum, dem Kind biblische Wahrheit vorzuenthalten – sondern darum, sie so zu verpacken, dass das Kind sie seinem Entwicklungsstand entsprechend aufnehmen und später vertiefen kann.

4. Überleitung zu den Themen

Aus der Entwicklungspsychologie und der geistlichen Entwicklung des Vorschulkindes ergibt sich ein klarer, sinnvoller Themenaufbau für dieses Alter:

Warum diese Reihenfolge sinnvoll ist: Wir beginnen im Kirchenjahr mit der Urgeschichte im Alten Testament (Schöpfung, Sündenfall, Sintflut, Babel), weil sie die Grundfrage stellt, mit der jedes Kind – bewusst oder unbewusst – konfrontiert ist: „Warum ist die Welt nicht so, wie sie eigentlich sein sollte?“ Kinder erleben früh, dass Dinge kaputtgehen, Streit entsteht, Menschen sich wehtun. Die Urgeschichte gibt dafür eine wahre Antwort: Gott hat alles gut gemacht, der Mensch hat es kaputt gemacht. Anschließend führen die Geschichten der Patriarchen (Abraham, Isaak, Jakob, Josef) zur Verheißung eines kommenden Retters – eine Spannung, die im Kind ein Warten, eine Erwartung aufbaut. Diese Spannung löst sich zum Weihnachtsfest hin auf: Jesus, der versprochene Retter, kommt. Damit erleben die Kinder nicht nur inhaltlich, sondern auch im Ablauf des Kirchenjahres, dass alles auf Jesu Kommen zuläuft.

Wie die Themen aufeinander aufbauen: Im ersten Jahr durchlaufen die Kinder die Urgeschichte, die Vätergeschichte und – nach Weihnachten – monatsweise verschiedene Aspekte des Lebens Jesu (Jesus beruft seine Freunde, Jesus tut Wunder, Jesus ist der gute Hirte, Jesus stirbt für unsere Schuld, Jesus lebt für immer), bevor im Sommer die Zeit des Auszugs aus Ägypten folgt. Im zweiten Jahr vertiefen die Kinder die Zeit der Richter und Könige Israels und lernen zu Weihnachten erneut das Kommen Jesu kennen – diesmal mit dem Schwerpunkt „Jesus, der wahre König, ist da“. So erleben die Kinder Wiederholung mit wachsender Tiefe: dieselben zentralen Feste (Weihnachten, Ostern) werden jedes Jahr erneut gefeiert, jedoch jeweils mit einem neuen Aspekt beleuchtet.

Einordnung in die Heilsgeschichte: Jedes einzelne Thema – ob Schöpfung, Sintflut, die Verheißung an Abraham oder eine Wundergeschichte Jesu – wird nicht isoliert erzählt, sondern stets als ein Glied in der großen Kette von Gottes Geschichte mit den Menschen verstanden, sichtbar gemacht durch den einfachen Heilsplan mit

Das Vorschulalter (3-5 Jahre) - Präoperationales Denken

grünem, rotem und blauem Faden. So lernt schon das Vorschulkind unbewusst: Die Bibel ist kein Sammelsurium einzelner Geschichten, sondern eine große, wahre Erzählung mit einem roten Faden.

Wie jedes Thema auf Jesus Christus hinweist: Die Schöpfung zeigt, wie gut Gott alles gemacht hat – und macht damit erst verständlich, was durch Jesus einmal wiederhergestellt wird. Der Sündenfall zeigt, was kaputt ist – und macht damit den Rettungsbedarf deutlich, dem Jesus begegnet. Die Verheißungen an die Väter richten den Blick direkt auf den kommenden Retter. Die Geschichten aus dem Leben Jesu selbst zeigen unmittelbar, wer dieser Retter ist und was er für die Menschen tut. So führt in diesem Konzept jede einzelne Geschichte – gleich, ob aus dem Alten oder dem Neuen Testament – letztlich zu Jesus Christus hin.

Zusammenfassung

Hauptziel dieser Altersstufe: Das Vorschulkind soll in einer geborgenen, liebevollen Atmosphäre erste, tragfähige Grundüberzeugungen über Gott gewinnen, die sich später vertiefen lassen – nicht durch moralische Appelle, sondern durch das Erleben von Gottes Güte, Größe und Rettungshandeln in konkreten, bildhaften Geschichten.

Was Kinder am Ende dieser Phase über Gott, die Bibel und Jesus verstanden haben sollen:

- Gott hat die Welt gut geschaffen und ist zugleich groß, ehrfurchtgebietend und ein liebender Vater.
- Die Welt ist durch den Menschen „kaputt gegangen“ – aber Gott hat schon immer einen Plan gehabt, sie zu retten.
- Jesus ist der versprochene Retter, der zu uns Menschen gekommen ist, Wunder getan hat, für unsere Schuld gestorben und wieder lebendig geworden ist.
- Die Bibel ist Gottes wahres Buch – sie erzählt eine wirkliche, zusammenhängende Geschichte, die überall auf Jesus hinweist.
- Zu diesem Gott darf man jederzeit beten – so vertrauensvoll, wie man mit einem guten Vater spricht.

Wenn diese Grundüberzeugungen in liebevoller, altersgerechter Weise gelegt werden, entsteht ein Fundament, auf dem die folgenden Entwicklungsphasen aufbauen können – ohne dass Korrekturen an verzerrten Gottesbildern oder moralistischen Fehlprägungen nötig werden.

Das Vorschulalter (3-5 Jahre) - Präoperationales Denken

Gott hat alles gut gemacht

Lernvers: Psalm 104,24



Urgeschichte

Die Bibel - Gott erzählt seine Geschichte

Lektion: 1



Bibeltext:



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Urgeschichte

Die Schöpfung: Tag 1-3

Lektion: 2



Bibeltext:
1. Mose 1,1-13



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Urgeschichte

Die Schöpfung: Tag 4-6

Lektion: 3



Bibeltext:
1. Mose 1,14-25



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Urgeschichte

Die Schöpfung: Tag 6 + 7

Lektion: 4



Bibeltext:
1. Mose 1,26-31



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Urgeschichte

Sünde trennt Menschen von Gott

Lernvers: Markus 7,21a



Urgeschichte

Sündenfall

Lektion: 5



Bibeltext:
1. Mose 3



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Urgeschichte

Kain und Abel

Lektion: 6



Bibeltext:
1. Mose 4



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Urgeschichte

Sintflut

Lektion: 7



Bibeltext:
1. Mose 6-8



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Urgeschichte

Turmbau zu Babel

Lektion: 8



Bibeltext:
1. Mose 11



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Urgeschichte

Das Vorschulalter (3-5 Jahre) - Präoperationales Denken

Gott verspricht den Retter

Lernvers: Römer 6,23



Vätergeschichte

Gottes Verheißung an Abrahams

Lektion: 9



Bibeltext:
1. Mose 15-18



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Vätergeschichte

Geburt und Opferung Isaaks

Lektion: 10



Bibeltext:
1. Mose 21-22



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Vätergeschichte

Jakobs Betrug und Flucht

Lektion: 11



Bibeltext:
1. Mose 25-28



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Vätergeschichte

Josef wird nach Ägypten verkauft

Lektion: 12



Bibeltext:
1. Mose 37



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Vätergeschichte

Jesus der Retter ist da

Lernvers: 1. Johannes 1,9



Geburt Jesu

Ein Engel besucht Maria

Lektion: 13



Bibeltext:
Lukas 1,26-39



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus ist in Betlehem geboren

Lektion: 14



Bibeltext:
Lukas 2,1-7



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus wird von Hirten besucht

Lektion: 15



Bibeltext:
Lukas 2,8-20



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Ein Weihnachtsgeschenk für Amy

Lektion: 16



Bibeltext:
Geschichte



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Das Vorschulalter (3-5 Jahre) - Präoperationales Denken

Jesus beruft seine Freunde

Lernvers: Kolosser 3,13



Dienst des Herrn
Jesus

Jesus beruft Petrus und Andreas

Lektion: 17



Bibeltext:
Markus 1,1-18



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus beruft Jakobus und Johannes

Lektion: 18



Bibeltext:
Markus 1,19-20



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus besucht Petrus Zuhause

Lektion: 19



Bibeltext:
Markus 1,21; 29-31



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus beruft Matthäus

Lektion: 20



Bibeltext:
Matthäus 9,9-13



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus tut Wunder

Lernvers: Matthäus 28,18



Dienst des Herrn
Jesus

Jesus vermehrt Brote und Fische

Lektion: 21



Bibeltext:
Markus 6,30-44



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus geht auf dem Wasser

Lektion: 22



Bibeltext:
Markus 6,45-52



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus heilt die kanaanäische Frau

Lektion: 23



Bibeltext:
Markus 7,24-30



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus heilt einen Taubstummen

Lektion: 24



Bibeltext:
Markus 7,31-37



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Das Vorschulalter (3-5 Jahre) - Präoperationales Denken

Jesus ist der gute Hirte

Lernvers: Psalm 23



Dienst des Herrn
Jesus

Jesus erzählt vom verlorenen Schaf

Lektion: 25



Bibeltext:
Matthäus 18,12-14



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Der Herr ist mein Hirte - Teil 1

Lektion: 26



Bibeltext:
Psalm 23



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Der Herr ist mein Hirte - Teil 2

Lektion: 27



Bibeltext:
Psalm 23



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Der Herr ist mein Hirte - Teil 3

Lektion: 28



Bibeltext:
Psalm 23



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus stirbt für unsere Schuld

Lernvers: Psalm 23



Leiden & Sterben
Jesu

Jesus vergibt einem Gelähmten

Lektion: 29



Bibeltext:
Matthäus 9,1-8



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus zieht in Jerusalem ein

Lektion: 30



Bibeltext:
Matthäus 21,1-11



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Petrus verleugnet Jesus

Lektion: 31



Bibeltext:
Matthäus 26



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Jesus stirbt für unsere Sünden

Lektion: 32



Bibeltext:
Matthäus 27,27-66



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Das Vorschulalter (3-5 Jahre) - Präoperationales Denken

Jesus lebt für immer

Lernvers: Johannes 10,11



Jesus ist auferstanden

Lektion: 33



Bibeltext:
Matthäus 28,1-10



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Jesus frühstückt am See

Lektion: 34



Bibeltext:
Johannes 21,1-14



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Auferstehung &
Himmelfahrt Jesu

Jesus geht zurück zum Vater

Lektion: 35



Bibeltext:
Matthäus 28,16-20



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Wir haben ein Zuhause im Himmel

Lektion: 36



Bibeltext:
Joh 14,1-3; Off. 21



Testament:
ZK



Heilszeitalter:
Ewigkeit

Gott bereitet Israel für den Auszug vor

Lernvers: Hebräer 13,6



Moses Geburt

Lektion: 37



Bibeltext:
2. Mose 1,1-2,10



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Moses Mord, Flucht und Heirat

Lektion: 38



Bibeltext:
2. Mose 2,11-25



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Israels Auszug aus
Ägypten und
Eintritt ins
verheißene Land

Moses Berufung, Auftrag und Rückkehr

Lektion: 39



Bibeltext:
2. Mose 3,1-4,20



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Mose vor Pharao, 1.-9. Plage

Lektion: 40



Bibeltext:
2. Mose 4,29-11,10



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Das Vorschulalter (3-5 Jahre) - Präoperationales Denken

Gott befreit Israel

Lernvers: Matthäus 22,37+39



10. Plage, Passah

Lektion: 41



Bibeltext:
2. Mose 11,1-12,51



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Durchzug durch das Rote Meer

Lektion: 42



Bibeltext:
2. Mose 13,17-15,21



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Israels Auszug aus
Ägypten und
Eintritt ins
verheißene Land

Die Gebote

Lektion: 43



Bibeltext:
2. Mose 9; 20; 24



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Goldenes Kalb

Lektion: 44



Bibeltext:
2. Mose 32



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Gott hilft Israel

Lernvers: Josua 1,5b



Der Unglaube der Spione

Lektion: 45



Bibeltext:
4. Mose 13-14



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Moses Sünde und sein Nachfolger

Lektion: 46



Bibeltext:
4. Mose 20; 5.



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Israels Auszug aus
Ägypten und
Eintritt ins
verheißene Land

Spione in Jericho

Lektion: 47



Bibeltext:
Josua 2



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Einnahme Jerichos

Lektion: 48



Bibeltext:
Josua 5-6



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Das Vorschulalter (3-5 Jahre) - Präoperationales Denken

Israel lehnt Gott als König ab

Lernvers: Psalm 143,10



Richterzeit

Gideons Berufung

Lektion: 49



Bibeltext:
Richter 6



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Gideons Kampf

Lektion: 50



Bibeltext:
Richter 7



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Samuels Geburt und Berufung

Lektion: 51



Bibeltext:
1. Samuel 1-3



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Sauls Berufung und Verwerfung

Lektion: 52



Bibeltext:
1. Samuel 8-10; 15



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Israel hat einen König

Lernvers: 1. Samuel 16,7b



Königszeit

Salbung Davids

Lektion: 53



Bibeltext:
1. Samuel 16



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

David und Goliath

Lektion: 54



Bibeltext:
1. Samuel 17



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

David verschont Saul

Lektion: 55



Bibeltext:
1. Samuel 24



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Mefi-Boschet

Lektion: 56



Bibeltext:
2. Samuel 9



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Das Vorschulalter (3-5 Jahre) - Präoperationales Denken

Israels Könige verlassen Gott

Lernvers: Philipper 4,6



Königszeit

Elia am Bach Krit und in Zarpat

Lektion: 57



Bibeltext:
1. Könige 17



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Elia auf dem Karmel

Lektion: 58



Bibeltext:
1. Könige 18



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Elia wird entrückt - Elisa tritt sein Erbe an

Lektion: 59



Bibeltext:
2. Könige 2,1-18



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Elisa und der Ölkrug der Witwe

Lektion: 60



Bibeltext:
2. Könige 4,1-7



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus der wahre, bessere König ist da

Lernvers: Jesaja 44,6



Geburt Jesu

Die Ankündigung des Sohnes Davids

Lektion: 61



Bibeltext:
Lukas 1,26-38



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Die Ankunft des Sohnes Davids

Lektion: 62



Bibeltext:
Lukas 2,1-20



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Die Weisen besuchen den Neuen König

Lektion: 63



Bibeltext:
Matthäus 2,1-12



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Friede auf Erden (Geschichte)

Lektion: 64



Bibeltext:



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Das Vorschulalter (3-5 Jahre) - Präoperationales Denken

Jesus liebt Kinder Lernvers: Kolosser 3,23



Dienst des Herrn
Jesus

Jesus segnet die Kinder

Lektion: 65



Bibeltext:
Markus 10,13-16



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus heilt einen Jungen

Lektion: 66



Bibeltext:
Markus 9,14-17



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus auferweckt die Tochter des Jairus

Lektion: 67



Bibeltext:
Lukas 8,40-56



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Ein Junge mit 5 Broten und 2 Fischen

Lektion: 68



Bibeltext:
Johannes 6,1-15



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus sucht das Verlorene Lernvers: Lukas 19,10



Dienst des Herrn
Jesus

Jesus erzählt vom großen Fest

Lektion: 69



Bibeltext:
Lukas 14,16-24



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus erzählt von der verlorenen Münze

Lektion: 70



Bibeltext:
Lukas 15,8-10



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus erzählt vom verlorenen Sohn

Lektion: 71



Bibeltext:
Lukas 15,11-32



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus erzählt von zwei Wegen

Lektion: 72



Bibeltext:
Matthäus 7,13-14



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Das Vorschulalter (3-5 Jahre) - Präoperationales Denken

Jesus gibt Leben

Lernvers: Psalm 103,2



Jesus danken für das Leben

Lektion: 73



Bibeltext:
Psalm 139,13-18



Testament:
NT



Heilszeitalter:

Jesus danken für Tag und Nacht

Lektion: 74



Bibeltext:
Psalm 104,19-24



Testament:
NT



Heilszeitalter:

Dienst des Herrn
Jesus

Jesus danken für Sonne und Regen

Lektion: 75



Bibeltext:
Psalm 147,7-8



Testament:
NT



Heilszeitalter:

Jesus danken für Kleidung & Essen

Lektion: 76



Bibeltext:
Psalm 104,13-14



Testament:
NT



Heilszeitalter:

Israel lehnt Jesus als König ab

Lernvers: Epheser 2,8a



Jesus betet im Garten Gethsemane

Lektion: 77



Bibeltext:
Markus 14,32-46



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Jesus stirbt am Kreuz

Lektion: 78



Bibeltext:
Johannes 19,16-30



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Leiden & Sterben
Jesu

Jesus ist auferstanden

Lektion: 79



Bibeltext:
Matthäus 28,1-10



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Jesus auf dem Weg nach Emmaus

Lektion: 80



Bibeltext:
Lukas 24,13-35



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Das Vorschulalter (3-5 Jahre) - Präoperationales Denken

Menschen erzählen vom Königreich Jesu

Lernvers: Apostelgeschichte 4,20



Pfingsten

Lektion: 81



Bibeltext:
Apg. 2,1-41



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Philippus erzählt von Jesus

Lektion: 82

Zeit der Apostel



Bibeltext:
Apg. 8,26-39



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Petrus erzählt von Jesus

Lektion: 83



Bibeltext:
Apg. 10,1-8; 23-48



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Paulus erzählt von Jesus

Lektion: 84



Bibeltext:
Apg. 16,11-15



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Gott rettet, die ihn als König annehmen

Lernvers: Jesaja 41,13b



Naeman

Lektion: 85



Bibeltext:
Jona 1-2



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jona und der Fisch

Lektion: 86

Königszeit



Bibeltext:
Jona 1-2



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jona in Ninive

Lektion: 87



Bibeltext:
Jona 3-4



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Hiskias Gebet + Hiskias Krankheit

Lektion: 88



Bibeltext:
2. Könige 18-20



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Das Vorschulalter (3-5 Jahre) - Präoperationales Denken

Das Königreich Israel ist zerstört

Lernvers: Philipper 4,13



Israel im Exil und
Nachexilische Zeit

Josia und das Gesetzbuch

Lektion: 89



Bibeltext:
2. Könige 22



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jeremia und Baruch

Lektion: 90



Bibeltext:
Jeremia 36



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Daniel und seine Freunde

Lektion: 91



Bibeltext:
Daniel 1



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Drei Männer im Feuerofen

Lektion: 92



Bibeltext:
Daniel 3



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Das Königreich Israel ist zerstört

Lernvers: Psalm 33,4



Israel im Exil und
Nachexilische Zeit

Daniel in der Löwengrube

Lektion: 93



Bibeltext:
Daniel 6



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Esther wird Königin

Lektion: 94



Bibeltext:
Esther 1-2



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Esther rettet die Juden

Lektion: 95



Bibeltext:
Esther 3-10



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Wiederaufbau des Tempels

Lektion: 96



Bibeltext:
Esra 1-3



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Vorschule – CrossKids-Konzept – Tabelle

1. Jahr

Monat	Monatsthema		Titel	Bibeltext	Testament
September	Urgeschichte	Gott hat alles gut gemacht	Die Bibel		AT
			Die Schöpfung: Tag 1-3	1. Mose 1,1-13	AT
			Die Schöpfung: Tag 4-6	1. Mose 1,14-25	AT
			Die Schöpfung: Tag 6	1. Mose 1,26-31	AT
Oktober		Sünde trennt Menschen von Gott	Sündenfall	1. Mose 3	AT
			Sintflut	1. Mose 6-8	AT
			Turmbau zu Babel	1. Mose 11	AT
November		Vätergeschichte	Gott verspricht den Retter	Abrahams Verheißung	1. Mose 15-18
	Geburt und Opferung Isaaks			1. Mose 21-22	AT
	Jakob und Esau			1. Mose 15-18	AT
	Josef wird nach Ägypten verkauft			1. Mose 37	AT
Dezember	Leben Jesu	Jesus der Retter ist da	Ein Engel besucht Maria	Lukas 1,26-39	NT
			Jesus ist in Betlehem geboren	Lukas 2,1-7	NT
			Jesus' Besuch der Hirten	Lukas 2,8-20	NT
			Ein Weihnachtsgeschenk für Amy	Geschichte	NT
Januar		Jesus beruft seine Freunde	Jesus beruft Petrus und Andreas	Markus 1,1-18	NT
			Jesus beruft Jakobus und Johannes	Markus 1,19-20	NT
			Jesus besucht Petrus Zuhause	Markus 1,21; 29-31	NT
			Jesus beruft Matthäus	Matthäus 9,9-13	NT
Februar		Jesus tut Wunder	Jesus vermehrt Brote und Fische	Markus 6,30-44	NT
			Jesus geht auf dem Wasser	Markus 6,45-52	NT
			Jesus heilt die kanaänäische Frau	Markus 7,24-30	NT
			Jesus heilt einen Taubstummen	Markus 7,31-37	NT
März		Jesus ist der gute Hirte	Jesus erzählt vom verlorenen Schaf	Matthäus 18,12-14	NT
			Der Herr ist mein Hirte – Teil 1	Psaln 23	NT
			Der Herr ist mein Hirte – Teil 2	Psaln 23	NT
			Der Herr ist mein Hirte – Teil 3	Psaln 23	NT
April	Jesus stirbt für unsere Schuld	Jesus vergibt einem Gelähmten	Matthäus 9,1-8	NT	
		Jesus zieht in Jerusalem ein	Matthäus 21,1-11	NT	
		Petrus verleugnet Jesus	Matthäus 26	NT	
		Jesus stirbt für unsere Sünden	Matthäus 27,27-66	NT	
Mai	Jesus lebt für immer	Jesus ist auferstanden	Matthäus 28,1-10	NT	
		Jesu Frühstück am See	Johannes 21,1-14	NT	
		Jesus geht zurück zum Vater	Matthäus 28,16-20	NT	
		Wir haben ein Zuhause im Himmel	Joh 14,1-3; Off. 21	NT	
Juni	Zeit unter dem Gesetz	Gott bereitet Israel für den Auszug vor	Moses Geburt	2. Mose 1,1-2,10	AT
			Moses Mord, Flucht und Heirat	2. Mose 2,11-25	AT
			Moses Berufung, Auftrag und Rückkehr	2. Mose 3,1-4,20	AT
			Mose vor Pharaon, 1.-9. Plage	2. Mose 4,29-11,10	AT
Juli		Gott befreit Israel	10. Plage, Passah	2. Mose 11,1-12,51	AT
			Auszug aus Ägypten	2. Mose 13,17-15,21	AT
			Die Gebote	2. Mose 9; 20; 24	AT
			Goldenes Kalb	2. Mose 32	AT
August		Gott hilft Israel	Der Unglaube der Kundschafter	4. Mose 13-14	AT
			Moses Sünde und sein Nachfolger	4. Mo. 20; 5. Mo 31-34	AT
			Kundschafter in Jericho	Josua 2	AT
			Einnahme Jerichos	Josua 5-6	AT

Vorschule - CrossKids-Konzept - Tabelle

2. Jahr

Monat	Monatsthema	Titel	Bibeltext	Testament
September	Israel lehnt Gott als König ab	Gideons Berufung	Richter 6	AT
		Gideons Kampf	Richter 7	AT
		Samuels Geburt und Berufung	1. Samuel 1-3	AT
		Sauls Berufung und Verwerfung	1. Samuel 8-10; 15	AT
Oktober	Israel hat einen König	Salbung Davids	1. Samuel 16	AT
		David und Goliath	1. Samuel 17	AT
		David verschont Saul	1. Samuel 24	AT
		Mefi-Boschet	2. Samuel 9	AT
November	Israels Könige verlassen Gott	Elia am Bach Krit und in Zarpot	1. Könige 17	AT
		Elia auf dem Karmel	1. Könige 18	AT
		Elia nimmt Elisa in seinen Dienst	2. Könige 2,1-18	AT
		Elisa und der Ölkrug der Witwe	2. Könige 4,1-7	AT
Dezember	Jesus der wahre König ist da	Der Ankündigung des Sohnes Davids	Lukas 1,26-38	NT
		Die Ankunft des Sohnes Davids	Lukas 2,1-20	NT
		Die Weisen besuchen den Neuen König	Matthäus 2,1-12	NT
		Friede auf Erden (Geschichte)		NT
Januar	Jesus liebt Kinder	Jesus segnet die Kinder	Markus 10,13-16	NT
		Jesus heilt einen Jungen	Markus 9,14-17	NT
		Jesus auferweckt die Tochter des Jairus	Lukas 8,40-56	NT
		Ein Junge mit 5 Broten und 2 Fischen	Johannes 6,1-15	NT
Februar	Jesus sucht das Verlorene	Jesus erzählt vom großen Fest	Lukas 14,16-24	NT
		Jesus erzählt von der verlorenen Münze	Lukas 15,8-10	NT
		Jesus erzählt vom verlorenen Sohn	Lukas 15,11-32	NT
		Jesus erzählt von zwei Wegen	Matthäus 7,13-14	NT
März	Jesus gibt Leben	Jesus danken für das Leben	Psalm 139,13-18	NT
		Jesus danken für Tag und Nacht	Psalm 104,19-24	NT
		Jesus danken für Sonne und Regen	Psalm 147,7-8	NT
		Jesus danken für Kleidung & Essen	Psalm 104,13-14	NT
April	Israel lehnt Jesus als König ab	Jesus betet im Garten Gethsemane	Markus 14,32-46	NT
		Jesus stirbt am Kreuz	Johannes 19,16-30	NT
		Jesus ist auferstanden	Matthäus 28,1-10	NT
		Jesus auf dem Weg nach Emmaus	Lukas 24,13-35	NT
Mai	Menschen erzählen vom Königreich Jesu	Pfingsten	Apg. 2,1-41	NT
		Philippus erzählt von Jesus	Apg. 8,26-39	NT
		Petrus erzählt von Jesus	Apg. 10,1-8; 23-48	NT
		Paulus erzählt von Jesus	Apg. 16,11-15	NT
Juni	Gott rettet, die ihn als König annehmen	Naeman	Jona 1-2	AT
		Jona und der Fisch	Jona 1-2	AT
		Jona in Ninive	Jona 3-4	AT
		Hiskias Gebet + Hiskias Krankheit	2. Könige 18-20	AT
Juli		Josia und das Gesetzbuch	2. Könige 22	AT
		Jeremia und Baruch	Jeremia 36	AT
		Daniel und seine Freunde	Daniel 1	AT
		Drei Männer im Feuerofen	Daniel 3	AT
August		Daniel in der Löwengrube	Daniel 6	AT
		Esther wird Königin	Esther 1-2	AT
		Esther rettet die Juden	Esther 3-10	AT
		Wiederaufbau des Tempels	Esra 1-3	AT



CrossKids Konzept

Mittlere Kindheit
(6-8 Jahre)

Eine heilsgeschichtliche, christuszentrierte Grundlage für Eltern,
Sonntagsschullehrer und Mitarbeiter



Christuszentriert



Herzenverändernd



Alltagsrelevant

Mittlere Kindheit (6-8 Jahre) – Konkret-operationales Denken

1. Einleitung

Mit dem Schuleintritt beginnt für ein Kind ein neuer Lebensabschnitt: Es lernt lesen und schreiben, seine Welt wird größer, sein Denken systematischer. Piaget nennt diese Phase treffend die konkret-operationale Phase – das Kind kann nun erstmals logisch denken, solange sich sein Denken an konkreten, anschaulichen Dingen festmachen kann. Diese neue Denkfähigkeit ist für die geistliche Entwicklung von enormer Bedeutung: Zum ersten Mal kann ein Kind Zusammenhänge nicht nur erleben, sondern auch bewusst nachvollziehen – geschichtliche und geografische Hintergründe, Ursache und Wirkung, den Aufbau von Erzählungen.

Chancen dieser Altersgruppe: Kinder in diesem Alter sind wissbegierig, lernen gern auswendig, lesen zunehmend selbst und können sich für die Geschichten anderer Menschen und Kulturen begeistern. Sie beginnen, wahre von erfundenen Geschichten zu unterscheiden – ein entscheidendes Zeitfenster, um ihnen deutlich zu machen: Die Bibel erzählt keine Legenden, sondern wahre Geschichte. Auch die Fähigkeit, das Prinzip von Ursache und Wirkung zu verstehen, reift in dieser Zeit heran – und mit ihr die intellektuelle Reife, eine erste bewusste, persönliche Entscheidung für Jesus zu treffen.

Herausforderungen dieser Altersgruppe: Das Denken bleibt trotz aller Fortschritte an das Konkrete gebunden – abstrakte, übertragene Bedeutungsebenen (wie sie z. B. Gleichnisse oder poetische Bildsprache verlangen) können noch nicht sicher erschlossen werden. Zudem beginnt in dieser Phase ein stark regelorientiertes Denken: Gut und Böse werden häufig an äußeren Regeln festgemacht („Wer sich an die Regeln hält, ist gut“) statt an der inneren Beziehung zu Gott. Hier besteht die Gefahr, dass Kinder ein gesetzliches, leistungsorientiertes Glaubensverständnis entwickeln, wenn Mitarbeiter und Eltern nicht bewusst gegensteuern.

Deshalb ist es gerade in dieser Phase entscheidend, biblische Geschichten altersgerecht und christuszentriert zu vermitteln: nicht als Vorbildergeschichten nach dem Muster „Sei mutig wie David!“, sondern eingebettet in Gottes große Rettungsgeschichte, die zeigt, dass der Mensch die Nähe zu Gott nicht durch eigene Leistung, sondern durch Gottes Handeln in Jesus Christus wiedergewinnt.

Die Rolle von Eltern, Gemeinde und Mitarbeitern: In dieser Phase praktiziert das Kind Liebe und Vertrauen zunächst aufgrund seiner Erfahrungen mit Eltern und wichtigen Erwachsenen – und beginnt darüber, Gottes Liebe zu verstehen. Das Kind lernt: Die Eltern müssen Gott gehorchen, und es selbst muss Gott ebenfalls gehorchen. Mitarbeiter und Eltern sind also nach wie vor entscheidende Vorbilder – ihre Beständigkeit ist eine der wichtigsten Qualitäten für die moralische und geistliche Entwicklung des Kindes in diesem Alter. Gleichzeitig eröffnet die Gemeinde dem Kind einen erweiterten Erfahrungsraum: gemeinsames Lernen in der Gruppe, erste eigene Bibellektüre, vertiefte Rituale und Gemeinschaft mit Gleichaltrigen.

2. Entwicklungspsychologie

2.1 Intellektuelle Entwicklung

Piaget bezeichnet diese Phase als konkret-operationale Phase. Das bedeutet: Das Kind kann nun logische Schlussfolgerungen ziehen – aber nur, solange diese auf einer konkreten, anschaulichen Ebene bleiben. Abstrakte, rein gedankliche Operationen ohne konkreten Bezug sind noch nicht möglich.

Durch das Lesenlernen erweitert sich die Welt des Kindes erheblich. Es beginnt, historische und geografische Hintergründe zu verstehen, möchte alles wissensmäßig erfassen und räumlich sowie zeitlich einordnen. Deshalb ist es in dieser Phase besonders wichtig, biblische Geschichten in Zeit und Raum einzuordnen – Kinder profitieren enorm davon, zu wissen, wann und wo etwas geschah und wie es mit anderen Ereignissen zusammenhängt.

In diesem Alter werden auch Geschichten über andere Menschen und Kulturen hoch interessant – ein Umstand, der sich gut nutzen lässt, um den Kindern die Vielfalt der biblischen Völker (Ägypter, Kanaaniter, Philister u. a.) nahezubringen. Das Kind beginnt, das Grundprinzip von Ursache und Wirkung zu erahnen und selbst auszuprobieren. Hat ein Kind dieses Prinzip verstanden, ist es intellektuell gesehen auch reif genug, eine erste

Mittlere Kindheit (6-8 Jahre) – Konkret-operationales Denken

persönliche, bewusste Entscheidung für Jesus zu treffen. Auswendiglernen gelingt in diesem Alter nach wie vor gut und sollte weiterhin genutzt werden.

Was Kinder in diesem Alter zusätzlich können (im Vergleich zum Vorschulalter):

- deutlicheres Sprechen, größerer Wortschatz
- eigenständiges Lesen erster Texte
- Nachvollziehen mehrstufiger Handlungsabläufe und Anweisungen
- wachsendes Zeitgefühl und Ursache-Wirkungs-Verständnis über die eigene Person hinaus
- durchschnittliche Aufmerksamkeitsspanne: etwa 10-15 Minuten

Wie Kinder biblische Wahrheiten, Symbole und Zusammenhänge verstehen:

Kinder in diesem Alter können nun beginnen, einzelne Geschichten als Teile eines größeren Ganzen zu erfassen – ein Symbol- oder Heilsplan-System, das sie im Vorschulalter rein bildhaft erlebt haben, kann jetzt zunehmend mit konkreten Namen, Orten und zeitlichen Abfolgen ergänzt werden (z. B. Generationenfolgen von Personen). Wichtig bleibt: Rein abstrakte Symbolik ohne konkrete Verankerung überfordert noch.

Geeignete pädagogische Methoden:

- Geschichten weiterhin mündlich und anschaulich erzählen, nun aber ergänzt durch zeitliche und geografische Einordnung (z. B. mit Karten, Zeitleisten)
- Persönliches Bibellesen fördern und einüben, da die Lesefähigkeit nun vorhanden ist
- Geschichten über fremde Kulturen und Völker nutzen, um Interesse zu wecken
- Auswendiglernen von Versen weiterhin gezielt einsetzen
- Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge in Geschichten bewusst herausarbeiten (z. B. Richterzeit: Ungehorsam – Not – Rettung)
- Weiterhin konkrete Veranschaulichung (Gegenstände, Symbole, Rollenspiele) nutzen, aber ergänzt durch erste Lese- und Schreibaufgaben

2.2 Geistliche Entwicklung

Kinder in dieser Phase sind neugierig und stellen beim Erkunden von Gottes Welt endlos Fragen. Sie praktizieren Liebe und Vertrauen zunächst aufgrund der Erfahrung mit ihren Eltern oder anderen wichtigen Erwachsenen – und beginnen darüber, etwas von Gottes Liebe zu verstehen. Sie lernen: Die Eltern müssen Gott gehorchen, und sie selbst müssen es auch. Sie ahmen nach und wiederholen, was ein Elternteil oder eine Vertrauensperson im Glauben vorlebt. Beständigkeit im Vorbild wird zu einer der wichtigsten Qualitäten für die moralische und geistliche Entwicklung dieser Altersstufe.

Typische Denkmuster und Herausforderungen: Das Kind ist in dieser Phase in der Lage, Dinge sowohl aus der eigenen Sicht als auch – in Ansätzen – aus Gottes Sicht zu betrachten. Gleichzeitig neigt es dazu, regelorientiert zu denken: „Wer sich an die Regeln hält, ist gut“ – statt „Jesus macht uns gut“. Es entwickelt einen starken Gerechtigkeitsinn, der leicht in Richtung eines pharisäischen Denkens kippen kann („Ich bin besser, weil ich mich an die Regeln halte“). Genau hier liegt die entscheidende pädagogische und theologische Aufgabe dieser Phase: Wir müssen den Kindern immer wieder deutlich machen, dass nicht das Befolgen von Regeln uns vor Gott gut macht, sondern dass Jesus Christus selbst uns durch sein Werk gerecht macht.

Eine persönliche Beziehung zu Gott beginnt sich in dieser Phase zu entwickeln und zeigt sich darin, dass das Kind Gott um Hilfe bittet, um das Richtige zu tun. Es erkennt zunehmend auch schlechtes Verhalten und Sünde bei anderen – umso wichtiger ist es, den Blick nicht auf das Verhalten anderer, sondern auf das eigene Verhältnis zu Gott und auf Jesus Christus zu lenken.

Mittlere Kindheit (6-8 Jahre) – Konkret-operationales Denken

Schuld, Sünde, Vergebung, Gnade: Das Kind beginnt in dieser Phase, wahre und erfundene Geschichten bewusst zu unterscheiden. Umso wichtiger wird es, den Kindern deutlich zu machen: Die ganze Bibel ist wahr – auch wenn sie von Wundern erzählt. Wundergeschichten sollten in dieser Zeit sparsamer eingesetzt werden als im Vorschulalter; wenn sie erzählt werden, sollte der Fokus nicht auf dem Wunder selbst liegen, sondern auf der Absicht Jesu, Menschen zu retten und sich über sie zu erbarmen. So wird das Wunder nicht als Show, sondern als Ausdruck von Gottes rettendem Charakter verstanden.

Jesus Christus im Zentrum: In dieser Phase liegt der Schwerpunkt zunehmend darauf, zu zeigen, was Jesus für und mit den Menschen tut. Die Kinder verfolgen die durchgehende Linie von der Schöpfung („Gott hat alles gut gemacht“) über den Sündenfall und die Verheißung an die Väter bis zur Erfüllung dieser Verheißung in Jesus – nun aber mit größerer inhaltlicher Tiefe und mit realen Namen, Orten und Generationenfolgen. Wichtig ist, immer wieder herauszuarbeiten: Menschen wie Abraham, Isaak oder Jakob werden nicht als moralische Vorbilder präsentiert, die man nachahmen soll, sondern als Menschen, deren Leben sich durch die Begegnung mit dem lebendigen Gott verändert – ein Muster, das auf die eigene, persönliche Begegnung mit Jesus vorausweist.

Grundlagen, die in dieser Phase vertieft werden können:

- Die Bibel besteht aus Altem und Neuem Testament, die zusammengehören und dieselbe Geschichte erzählen.
- Gott handelt in der Geschichte konkreter Menschen und Völker – die Bibel ist wahre Geschichte, kein Märchen.
- Nicht das Befolgen von Regeln, sondern die persönliche Beziehung zu Jesus macht uns vor Gott gerecht.
- Begegnung mit dem lebendigen Gott verändert Menschen von innen heraus (z. B. Jakob).
- Zu Gott darf man um Hilfe bitten, das Richtige zu tun.

2.3 Soziale Entwicklung

Kinder in dieser Phase lernen zunehmend, in einer Gruppe zusammenzuarbeiten. Sie ordnen sich zwar in eine Gruppe ein, sehen sich dabei aber häufig noch selbst an erster Stelle und bringen sich entsprechend wenig unterordnend ein. Strukturierte Aktivitäten und Spiele mit klaren Regeln werden bevorzugt; das Kind kann Regeln gut folgen und ermuntert gerne auch andere dazu, sich daran zu halten. Der Wunsch nach Fairness ist stark ausgeprägt – Ungerechtigkeit kann zu heftigen emotionalen Reaktionen führen.

Beziehungen werden zunehmend um gemeinsame Interessen herum aufgebaut, und das Kind zeigt wachsende Unabhängigkeit beim Eingehen von Freundschaften. Es möchte gemocht und akzeptiert werden und beginnt, sich wettbewerbsorientiert mit anderen zu vergleichen.

Rolle von Familie, Gruppe und Autorität: Die Familie bleibt der zentrale Bezugsrahmen, doch die Gruppe der Gleichaltrigen gewinnt an Bedeutung. Autorität wird nach wie vor überwiegend regelorientiert verstanden – Gehorsam gegenüber Eltern und Mitarbeitern gilt als moralische Richtschnur. Das Gewissen in Bezug auf Sünde und Verhalten beginnt sich in dieser Phase stärker auszuprägen.

Hilfreiche soziale Lernformen:

- Strukturierte Gruppenaktivitäten und -spiele mit klaren, fairen Regeln
- Gemeinschaftsprojekte, die Zusammenarbeit statt reinen Wettbewerb fördern
- Möglichkeiten, in der Gruppe Verantwortung zu übernehmen (z. B. kleine Aufgaben, Ämter)
- Gespräche über Fairness und Gerechtigkeit, die immer wieder auf Gottes Gerechtigkeit und Gnade zurückgeführt werden

Mittlere Kindheit (6-8 Jahre) – Konkret-operationales Denken

- Vorbildhafte, verlässliche und geduldige erwachsene Bezugspersonen

3. Was wir in diesem Alter erzählen – und was noch nicht

3.1 Inhalte, die vermittelt werden sollen

Aufgrund der intellektuellen und geistlichen Entwicklung eignen sich für die mittlere Kindheit besonders:

Aus dem Alten Testament:

- Geschichten, die sich mit den Menschen und Völkern rund um das Land Kanaan beschäftigen (z. B. die Landeinnahme Israels)
- Die Richterzeit mit ihrem deutlichen Ursache-Wirkung-Prinzip (Ungehorsam – Not – Rettung durch Gott)
- Die vertiefte Vätergeschichte (Abraham, Isaak, Jakob, Josef) mit Namen, Generationenfolgen und ihrem jeweiligen Bund bzw. ihrer jeweiligen Verheißung
- Der Auszug aus Ägypten und die Zeit des Gesetzes

Aus dem Neuen Testament:

- Das Leben Jesu mit Schwerpunkt darauf, was Jesus für und mit den Menschen tut (z. B. Berufung der Jünger, Heilungen, Begegnungen mit Sündern)
- Wundergeschichten – sparsamer eingesetzt und mit Fokus auf Jesu Rettungsabsicht statt auf dem Spektakel
- Die Passions- und Ostergeschichte mit wachsender inhaltlicher Tiefe
- Erste Geschichten aus der Apostelgeschichte (z. B. Pfingsten, Ausbreitung des Evangeliums)

Wie diese Inhalte christuszentriert vermittelt werden: Der Aufbau folgt demselben heilsgeschichtlichen Prinzip wie im Vorschulalter, wird jedoch inhaltlich vertieft. Im ersten Grundschuljahr beginnen wir bei der Schöpfungsgeschichte („Gott hat alles gut gemacht“), gefolgt von den Geschichten über Sündenfall, Kains Brudermord, Sintflut und Turmbau zu Babel („Der Mensch hat alles schlecht gemacht“). Anschließend betrachten wir Gottes Geschichte mit Abraham, den Bund und die Verheißung des Sohnes. Zu Weihnachten wechseln wir zur Erfüllung dieser Verheißung – der Ankunft des wahren und besseren Nachkommens, Jesus. Im Neuen Testament liegt der Schwerpunkt nun darauf, was Jesus für und mit den Menschen tut („Christus“). Ab Pfingsten betrachten wir das Leben Isaaks und Jakobs und sehen, wie eine Begegnung mit dem lebendigen Gott ihr Leben verändert („Antwort“).

Im zweiten Jahr folgt das Leben Josefs, der Auszug aus Ägypten und die Landnahme Kanaans – im Neuen Testament vertiefen wir währenddessen jeden Monat einen anderen Aspekt der Gottheit Jesu.

Der gleiche visuelle Heilsplan aus dem Vorschulalter kommt weiterhin zum Einsatz, wird nun aber erweitert: Da die Kinder zunehmend lesen können, werden zusätzlich Namen der biblischen Personen entlang der Zeitfäden angeordnet, in Generationenfolgen gruppiert, sodass die Kinder Familien und Zusammenhänge direkt zuordnen können. Unterhalb des „Weges des Menschen“ werden nun auch die beiden großen Offenbarungsabschnitte der Bibel – Altes und Neues Testament – sichtbar gemacht.

3.2 Inhalte, die noch begrenzt oder anders vermittelt werden sollten

Weiterhin nicht bzw. nur eingeschränkt geeignet sind:

- Gleichnisse Jesu – die notwendige Übertragungsleistung von der Bildebene auf die eigentliche Aussage bleibt für konkret-operationale denkende Kinder schwierig
- Weisheitsliteratur in ihrer reflektierten, abstrakten Form

Mittlere Kindheit (6-8 Jahre) – Konkret-operationales Denken

- Neutestamentliche Briefe mit ihrer lehrhaft-abstrakten Argumentation
- Prophetische Bücher in ihrer ursprünglichen, geschichtlich-kontextabhängigen Komplexität

Was besonders vorsichtig behandelt werden muss – die Gesetzlichkeitsfalle: Die stärkste Gefahr in dieser Altersphase ist nicht mangelndes Verständnis, sondern ein falsches Verständnis: Weil Kinder in diesem Alter regelorientiert denken und einen starken Gerechtigkeitsinn entwickeln, neigen sie dazu, biblische Geschichten moralisierend misszuverstehen („Sei mutig wie David – dann bist du gut“). Mitarbeiter müssen aktiv gegensteuern, indem sie jede Geschichte auf Jesus Christus zurückführen: Nicht das eigene Verhalten, sondern Gottes Handeln durch Jesus macht den Menschen vor Gott gerecht.

Wundergeschichten: Sollten in dieser Phase seltener und mit anderem Akzent erzählt werden als im Vorschulalter. Der Fokus liegt nicht mehr auf dem „Wie“ des Wunders, sondern auf dem „Warum“: Jesus handelt aus Erbarmen, um Menschen zu retten – nicht um zu beeindrucken.

Missverständnisse, die vermieden werden müssen:

- Biblische Personen dürfen nicht zu reinen moralischen Vorbildern verkürzt werden, deren Verhalten einfach nachgeahmt werden soll – sie sind Beispiele für Menschen, deren Leben durch Gottes Handeln verändert wird.
- Gerechtigkeit und Fairness dürfen nicht ausschließlich als menschliche Kategorien (untereinander) verstanden werden; sie müssen auch auf Gottes Gerechtigkeit und Gnade bezogen werden.
- Die zunehmende Fähigkeit, Sünde bei anderen zu erkennen, darf nicht zu einer selbstgerechten Haltung führen – der Blick soll immer wieder auf das eigene Verhältnis zu Gott zurückgelenkt werden.

Auch hier gilt: Es geht nicht darum, den Kindern Wahrheit vorzuenthalten, sondern sie in einer Weise zu vermitteln, die ihrem Denken entspricht und keine gesetzlichen Fehlprägungen begünstigt.

4. Überleitung zu den Themen

Warum diese Themenauswahl zur Entwicklung passt: Die mittlere Kindheit ist geprägt von wachsendem Interesse an Zusammenhängen, an anderen Kulturen und an der Frage, wie Ursache und Wirkung funktionieren. Genau deshalb eignen sich in dieser Phase besonders die Geschichten der Landnahme, der Richterzeit und der vertieften Vätergeschichte: Sie zeigen sichtbare, nachvollziehbare Ursache-Wirkungs-Ketten (Ungehorsam führt zu Not, Umkehr führt zu Rettung) und begegnen dem wachsenden Interesse des Kindes an fremden Völkern und Kulturen.

Wie die Themen aufeinander aufbauen: Im ersten Grundschuljahr wird die im Vorschulalter gelegte Grundlage (Schöpfung – Sündenfall – Verheißung – Erfüllung in Jesus) inhaltlich vertieft: Namen, Generationenfolgen und historische Zusammenhänge treten hinzu. Im zweiten Jahr folgt die Geschichte Josefs und des Auszugs aus Ägypten, ergänzt im Neuen Testament durch eine vertiefte Betrachtung der Gottheit Jesu – jeden Monat unter einem anderen Aspekt (z. B. „Jesus ist Gott – er kann alles“, „Jesus ist Gott – er weiß alles“). So erleben die Kinder eine wachsende thematische und theologische Tiefe, ohne den roten Faden der Heilsgeschichte zu verlieren.

Einordnung in die Heilsgeschichte: Der bereits im Vorschulalter eingeführte Heilsplan mit den drei Zeitfäden (grün: vor Jesus, rot: Zeit Jesu, blau: Zeit der Gemeinde) wird in dieser Phase erweitert und vertieft – nun mit Namen und Generationenfolgen. Die Kinder erkennen zunehmend bewusst: Jede einzelne Geschichte, jede Person, jede Zeit ist Teil einer einzigen großen, zusammenhängenden Erzählung Gottes mit den Menschen.

Wie jedes Thema auf Jesus Christus hinweist: Die Landnahme und Richterzeit zeigen, dass der Mensch immer wieder scheitert, sobald er sich von Gott abwendet – und macht damit den bleibenden Bedarf nach einem endgültigen Retter deutlich. Die vertiefte Vätergeschichte zeigt, wie Gott treu an seiner Verheißung eines kommenden Retters festhält, über Generationen hinweg. Die Geschichten aus dem Leben Jesu selbst zeigen konkret, was dieser verheißene Retter für die Menschen tut: Er ruft, heilt, vergibt, stirbt und lebt wieder. So

Mittlere Kindheit (6-8 Jahre) – Konkret-operationales Denken

führt auch in der mittleren Kindheit jedes einzelne Thema – ob aus dem Alten oder dem Neuen Testament – letztlich zu Jesus Christus hin.

Zusammenfassung

Hauptziel dieser Altersstufe: Das Kind der mittleren Kindheit soll lernen, biblische Geschichten als Teile einer wahren, zusammenhängenden Geschichte zu verstehen – und dabei entdecken, dass nicht die eigene Regeltreue, sondern Gottes Handeln durch Jesus Christus den Menschen vor Gott gerecht macht.

Was Kinder am Ende dieser Phase über Gott, die Bibel und Jesus verstanden haben sollen:

Die Bibel ist eine wahre, zusammenhängende Geschichte – kein Märchen –, die vom Alten bis zum Neuen Testament reicht.

- Gott handelt in der wirklichen Geschichte konkreter Menschen und Völker, und er hält treu an seinen Verheißungen fest.
- Nicht das Befolgen von Regeln, sondern die Begegnung mit dem lebendigen Gott durch Jesus Christus verändert einen Menschen von innen heraus.
- Jesus ist der verheißene Retter, der für und mit den Menschen handelt – aus Erbarmen, nicht um zu beeindrucken.
- Wer Jesus vertraut, darf um Hilfe bitten, das Richtige zu tun – nicht aus eigener Kraft, sondern in Beziehung zu ihm.

Damit legt diese Phase ein entscheidendes Gegengewicht zum entwicklungsbedingten Hang zur Gesetzlichkeit: Kinder lernen, dass die Mitte des Glaubens nicht die eigene Leistung, sondern die Person und das Werk Jesu Christi ist.

Mittlere Kindheit (6-8 Jahre) - Konkret-operationales Denken

Gott macht alles gut - Der Mensch macht alles schlecht

Lernvers: Jesaja 64,7



Urgeschichte

Die Bibel - LB von Martin Luther

Lektion: 1



Bibeltext:



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Urgeschichte

Schöpfung

Lektion: 2



Bibeltext:
1. Mose 1; 2



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Urgeschichte

Sündenfall

Lektion: 3



Bibeltext:
1. Mose 3



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Urgeschichte

Kain und Abel

Lektion: 4



Bibeltext:
1. Mose 4



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Urgeschichte

Gott macht alles gut - Der Mensch macht alles schlecht

Lernvers: Johannes 10,9a



Urgeschichte

Henoch

Lektion: 5



Bibeltext:
1. Mose 4,17-22;25-



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Urgeschichte

Noah - die Sintflut

Lektion: 6



Bibeltext:
1. Mose 6; 7



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Urgeschichte

Gottes Bund mit Noah

Lektion: 7



Bibeltext:
1. Mose 8; 9



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Urgeschichte

Turmbau zu Babel

Lektion: 8



Bibeltext:
1. Mose 11, 1-9



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Urgeschichte

Mittlere Kindheit (6-8 Jahre) - Konkret-operationales Denken

Gott verheißt die Rettung durch einen Sohn

Lernvers: Psalm 25,10



Abraham: Berufung und Glaube

Lektion: 9



Bibeltext:
1. Mose 12,1-9



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Vätergeschichte

Abram und Lot

Lektion: 10

Vätergeschichte



Bibeltext:
1. Mose 13,1-18



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Vätergeschichte

Die Ankündigung der Geburt Isaaks

Lektion: 11



Bibeltext:
1. Mose 18,1-15



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Vätergeschichte

Isaak: Der verheißene Sohn

Lektion: 12



Bibeltext:
1. Mose 21,1-7



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Vätergeschichte

Gott verheißt die Rettung durch einen Sohn

Lernvers: Psalm 25,10



Die Ankündigung der Geburt Jesu

Lektion: 13



Bibeltext:
Lukas 1,26-56



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Advent: Simeon und Hanna

Lektion: 14

Geburt Jesu



Bibeltext:
Lukas 2,25-38



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Menschen an der Krippe

Lektion: 15



Bibeltext:
Lukas 2,1-20



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus als 12-jähriger im Tempel

Lektion: 16



Bibeltext:
Lukas 2,41-52



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Mittlere Kindheit (6-8 Jahre) - Konkret-operationales Denken

Jesus geht mit Menschen

Lernvers: Römer 12,21



Johannes der Täufer

Lektion: 17



Bibeltext:
Matthäus 3,1-12



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus lässt sich Taufen

Lektion: 18



Bibeltext:
Matthäus 3,13-17



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Dienst des Herrn
Jesus

Fischer werden zu Menschenfischer

Lektion: 19



Bibeltext:
Matthäus 4,18-22



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Der sinkende Petrus

Lektion: 20



Bibeltext:
Matthäus 14,22-36



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus geht mit Menschen

Lernvers: Römer 12,21



Jesus hilft in Kapernaum

Lektion: 21



Bibeltext:
Markus 1,21-39



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus stillt einen Sturm

Lektion: 22



Bibeltext:
Markus 4,35-41



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Dienst des Herrn
Jesus

Jesus gibt zu Essen

Lektion: 23



Bibeltext:
Markus 6,30-44



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus heilt einen Blinden

Lektion: 24



Bibeltext:
Markus 10,46-52



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Mittlere Kindheit (6-8 Jahre) - Konkret-operationales Denken

Jesus liebt Menschen

Lernvers: Johannes 1,12



Dienst des Herrn
Jesus

Salbung durch die Sünderin

Lektion: 25



Bibeltext:
Lukas 7,36-50



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Pharisäer und Zöllner

Lektion: 26



Bibeltext:
Lukas 18,9-14



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Zachäus

Lektion: 27



Bibeltext:
Lukas 19,1-10



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus und Nikodemus

Lektion: 28



Bibeltext:
Joh. 3,1-16



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus liebt Menschen

Lernvers: Johannes 1,12



Auferstehung &
Himmelfahrt Jesu

Gethsemane

Lektion: 29



Bibeltext:
Matthäus 26,31-56



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Die Verleugnung des Petrus

Lektion: 30



Bibeltext:
Matthäus 26,69-75



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Die Kreuzigung Jesu

Lektion: 31



Bibeltext:
Matthäus 27,15-56



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Die Auferstehung Jesu

Lektion: 32



Bibeltext:
Matthäus 28,1-15



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Mittlere Kindheit (6-8 Jahre) - Konkret-operationales Denken

Jesus begegnet Menschen

Lernvers: Matthäus 28,19-20



Auferstehung &
Himmelfahrt Jesu

Jesus begegnet Petrus

Lektion: 33



Bibeltext:
Johannes 20,1-10



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Jesus begegnet Thomas

Lektion: 34



Bibeltext:
Johannes 20,19-31



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Jesus geht zum Vater

Lektion: 35



Bibeltext:
Apg. 1,1-14



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Der hl. Geist begegnet Menschen

Lektion: 36



Bibeltext:
Apg. 2



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Jesus begegnet Menschen

Lernvers: Matthäus 28,19-20



Vätergeschichte

Die Opferung Isaaks

Lektion: 37



Bibeltext:
1. Mose 22,1-19



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Vätergeschichte

Rebekka wird Isaaks Frau

Lektion: 38



Bibeltext:
1. Mose 24



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Vätergeschichte

Jakob und Esau

Lektion: 39



Bibeltext:
1. Mose 25,19-34



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Vätergeschichte

Jakob gewinnt mit List die Erstgeburt

Lektion: 40



Bibeltext:
1. Mose 27



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Vätergeschichte

Mittlere Kindheit (6-8 Jahre) - Konkret-operationales Denken

Begegnung mit Gott schenkt Versöhnung

Lernvers: Markus 2,10



Jakob begegnet Gott

Lektion: 41

 Bibeltext:
1. Mose 28

 Testament:
AT

 Heilszeitalter:
Vätergeschichte

Jakob dient um Lea und Rahel

Lektion: 42

 Bibeltext:
1. Mose 29,1-31,21

 Testament:
AT

 Heilszeitalter:
Vätergeschichte

Vätergeschichte

Jakobs Rückkehr

Lektion: 43

 Bibeltext:
1. Mose 31,22-54

 Testament:
AT

 Heilszeitalter:
Vätergeschichte

Jakobs Versöhnung mit Esau

Lektion: 44

 Bibeltext:
1. Mose 32,2-33,20

 Testament:
AT

 Heilszeitalter:
Vätergeschichte

Begegnung mit Gott schenkt Versöhnung

Lernvers: Markus 2,10



Gott ist ein einziger Gott

Lektion: 45

 Bibeltext:

 Testament:

 Heilszeitalter:

Gott ist ein ewiger Gott

Lektion: 46

 Bibeltext:

 Testament:

 Heilszeitalter:

Eigenschaften
Gottes

Gott ist ein heiliger Gott

Lektion: 47

 Bibeltext:

 Testament:

 Heilszeitalter:

Gott ist ein barmherziger Gott

Lektion: 48

 Bibeltext:

 Testament:

 Heilszeitalter:

Mittlere Kindheit (6-8 Jahre) - Konkret-operationales Denken

Die Erniedrigung des geliebten Sohnes

Lernvers: Markus 7,21-22



Die Bibel - Das Alte & Neue Testament

Lektion: 49



Bibeltext:



Testament:
AT



Heilszeitalter:

Josefs Träume

Lektion: 50

Vätergeschichte



Bibeltext:
1. Mose 37,1-11



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Vätergeschichte

Josef wird verkauft

Lektion: 51



Bibeltext:
1. Mose 37,12-36



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Vätergeschichte

Josef bei Potifar

Lektion: 52



Bibeltext:
1. Mose 39



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Vätergeschichte

Die Erniedrigung des geliebten Sohnes

Lernvers: Markus 7,21-22



Josef deutet Träume

Lektion: 53



Bibeltext:
1. Mose 40



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Vätergeschichte

Josefs Erhöhung

Lektion: 54

Vätergeschichte



Bibeltext:
1. Mose 41



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Vätergeschichte

Josef prüft seine Brüder

Lektion: 55



Bibeltext:
1. Mose 42



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Vätergeschichte

Josef vergibt seinen Brüdern

Lektion: 56



Bibeltext:
1. Mose 43-45



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Vätergeschichte

Mittlere Kindheit (6-8 Jahre) - Konkret-operationales Denken

Gott sieht sein Volk

Lernvers: Römer 6,23



Moses Geburt

Lektion: 57



Bibeltext:
2. Mose 1-2,10



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Moses Flucht nach Midian

Lektion: 58



Bibeltext:
2. Mose 2,11-25



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Israels Auszug aus
Ägypten und
Eintritt ins
verheißene Land

Moses Berufung und Rückkehr

Lektion: 59



Bibeltext:
2. Mose 3-4



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Mose vor Pharao und Plagen 1-9

Lektion: 60



Bibeltext:
2. Mose 2-10



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Gott sieht sein Volk

Lernvers: Römer 6,23



Zacharias und Elisabeth

Lektion: 61



Bibeltext:
Lukas 1,5-25.57-66



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Maria besucht Elisabeth

Lektion: 62



Bibeltext:
Lukas 1,39-56



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Geburt Jesu

Die Weisen aus dem Morgenland

Lektion: 63



Bibeltext:
Matthäus 2,1-12



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Flucht nach Ägypten

Lektion: 64



Bibeltext:
Matthäus 2,13-23



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Mittlere Kindheit (6-8 Jahre) - Konkret-operationales Denken

Jesus ist Gott - er kann alles

Lernvers: Matthäus 28,18



Dienst des Herrn
Jesus

Jesus verwandelt Wasser

Lektion: 65



Bibeltext:
Johannes 2,1-12



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus heilt einen Lahmen

Lektion: 66



Bibeltext:
Johannes 5,1-18



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus heilt einen Blinden

Lektion: 67



Bibeltext:
Johannes 9,1-41



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus erweckt Lazarus von den Toten

Lektion: 68



Bibeltext:
Johannes 11,1-45



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus ist Gott - er kann alles

Lernvers: Matthäus 28,18



Dienst des Herrn
Jesus

Jesus lehrt von zwei Männern

Lektion: 69



Bibeltext:
Lukas 16,19-31



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus lehrt sich nicht zu sorgen

Lektion: 70



Bibeltext:
Matthäus 6,19-34



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus lehrt von zwei Wegen

Lektion: 71



Bibeltext:
Matthäus 7,13-14



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus lehrt von zwei Häusern

Lektion: 72



Bibeltext:
Matthäus 2,24-27



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Mittlere Kindheit (6-8 Jahre) - Konkret-operationales Denken

Jesus ist Gott - er hört alles

Lernvers: Philipper 4,6



Jesus lehrt beten

Lektion: 73



Bibeltext:
Matthäus 6,5-13



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Danken

Lektion: 74



Bibeltext:
Epheser 5,20



Testament:
NT



Heilszeitalter:

Dienst des Herrn
Jesus

Bitten/Fürbitte

Lektion: 75



Bibeltext:
1. Mo 18,16-33; Joh.



Testament:
NT



Heilszeitalter:

Anbeten/Loben

Lektion: 76



Bibeltext:
Psalm 8; 104; 139



Testament:
NT



Heilszeitalter:

Jesus ist Gott - er hört alles

Lernvers: Philipper 4,6



Jesus feiert das letzte Passamahl

Lektion: 77



Bibeltext:
Lukas 22,7-20



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Jesus wird gekreuzigt

Lektion: 78



Bibeltext:
Lukas 23,26-56



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Leiden & Sterben
Jesu

Jesus steht von den Toten auf

Lektion: 79



Bibeltext:
Lukas 24,1-12



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Jesus geht nach Emmaus

Lektion: 80



Bibeltext:
Lukas 24,13-35



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Mittlere Kindheit (6-8 Jahre) - Konkret-operationales Denken

Gott führt sein Volk

Lernvers: 2. Mose 20,2-17



Passa - 10. Plage

Lektion: 81



Bibeltext:
2. Mose 11-12



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Das Volk zieht aus Ägypten

Lektion: 82

Israels Auszug aus
Ägypten und
Eintritt ins
verheißene Land



Bibeltext:
2. Mose 13-15



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Das Volk in der Wüste

Lektion: 83



Bibeltext:
2. Mose 16-17



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Gott spricht zu dem Volk

Lektion: 84



Bibeltext:
2. Mose 19-20



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Gott führt sein Volk

Lernvers: 2. Mose 20,2-17



Das Volk sündigt

Lektion: 85



Bibeltext:
2. Mose 32



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Die Kundschafter sündigen

Lektion: 86

Israels Auszug aus
Ägypten und
Eintritt ins
verheißene Land



Bibeltext:
4. Mose 13-14



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Mose sündigt gegen Gott

Lektion: 87



Bibeltext:
4. Mose 20



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Die Schlange aus Bronze

Lektion: 88



Bibeltext:
4. Mose 21



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Mittlere Kindheit (6-8 Jahre) - Konkret-operationales Denken

Gott stärkt sein Volk

Lernvers: Josua 1,5b



Moses Nachfolger und sein Tod

Lektion: 89



Bibeltext:
5. Mose 34



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Rahab und das rote Seil

Lektion: 90



Bibeltext:
Josua 2



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Israels Auszug aus
Ägypten und
Eintritt ins
verheißene Land

Durchzug durch den Jordan

Lektion: 91



Bibeltext:
Josua 3-4



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jericho wird erobert

Lektion: 92



Bibeltext:
Josua 6



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Gott stärkt sein Volk

Lernvers: Josua 1,5b



Achans Sünde

Lektion: 93



Bibeltext:
Josua 7



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Die List der Gibeoniter

Lektion: 94



Bibeltext:
Josua 9



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Israels Auszug aus
Ägypten und
Eintritt ins
verheißene Land

Die Sonne steht still

Lektion: 95



Bibeltext:
Josua 10



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Josuas Abschied

Lektion: 96



Bibeltext:
Josua 24



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Mittlere Kindheit - CrossKids-Konzept - Tabelle

1. Jahr

Monat	Monatsthema	Titel	Bibeltext	Testament
September	Urgeschichte	Die Bibel - LB von Martin Luther		AT
		Gott macht alles gut - Schöpfung	1. Mose 1; 2	AT
		Der Mensch macht alles schlecht Sündenfall	1. Mose 3	AT
		Kain und Abel	1. Mose 4	AT
Oktober	Urgeschichte	Henoch	1. Mose 4,17-22;25-26;5,1-32; Hebräer 11,5	AT
		Gott will retten - Naah - die Sintflut	1. Mose 6; 7	
		Der Mensch will Gott sein Gottes Bund mit Noah	1. Mose 8; 9	AT
		Turmbau zu Babel	1. Mose 11, 1-9	AT
November	Vätergeschichte	Abraham: Berufung und Glaube	1. Mose 12,1-9	AT
		Gott verheißt die Rettung durch einen Sohn Abram und Lot	1. Mose 13,1-18	AT
		Die Ankündigung der Geburt Isaaks	1. Mose 18,1-15	AT
		Isaak: Der verheißene Sohn	1. Mose 21,1-7	AT
Dezember		Die Ankündigung der Geburt Jesu	Lukas 1,26-56	NT
		Advent: Simeon und Hanna	Lukas 2,25-38	NT
		Menschen an der Krippe	Lukas 2,1-20	NT
		Jesus als 12-jähriger im Tempel	Lukas 2,41-52	NT
Januar		Johannes der Täufer	Matthäus 3,1-12	NT
		Jesus geht mit Menschen Jesus lässt sich Taufen	Matthäus 3,13-17	NT
		Fischer werden zu Menschenfischer	Matthäus 4,18-22	NT
		Der sinkende Petrus	Matthäus 14,22-36	NT
Februar	Leben Jesu	Jesus hilft in Kapernaum	Markus 1,21-39	NT
		Jesus stillt einen Sturm	Markus 4,35-41	NT
		Jesus gibt zu Essen	Markus 6,30-44	NT
		Jesus heilt einen Blinden	Markus 10,46-52	NT
März	Leben Jesu	Salbung durch die Sünderin	Lukas 7,36-50	NT
		Jesus liebt Menschen Pharisäer und Zöllner	Lukas 18,9-14	NT
		Zachäus	Lukas 19,1-10	NT
		Jesus und Nikodemus	Joh. 3,1-16	NT
April		Gethsemane	Matthäus 26,31-56	NT
		Jesus stirbt für Menschen Die Verleugnung des Petrus	Matthäus 26,69-75	NT
		Die Kreuzigung Jesu	Matthäus 27,15-56	NT
		Die Auferstehung Jesu	Matthäus 28,1-15	NT
Mai		Jesus begegnet Petrus	Johannes 20,1-10	NT
		Jesus begegnet Thomas	Johannes 20,19-31	NT
		Jesus geht zum Vater	App. 1,1-14	NT
		Der hl. Geist begegnet Menschen	App. 2	NT
Juni		Die Opferung Isaaks	1. Mose 22,1-19	AT
		Schuld trennt vom Vater Rebekka wird Isaaks Frau	1. Mose 24	AT
		Jakob und Esau	1. Mose 25,19-34	AT
		Jakob gewinnt mit List die Erstgeburt	1. Mose 27	AT
Juli	Vätergeschichte	Jakob begegnet Gott	1. Mose 28	AT
		Begegnung mit Gott schenkt Veröhnung Jakob dient um Lea und Rahel	1. Mose 29,1-31,21	AT
		Jakobs Rückkehr	1. Mose 31,22-54	AT
		Jakobs Veröhnung mit Esau	1. Mose 32,2-33,20	AT
August		Gott ist ein einziger Gott		AT
		Sechs große Eigenschaften Gottes		AT
		Gott ist ein ewiger Gott		AT
		Gott ist ein heiliger Gott		AT
		Gott ist ein barmherziger Gott		AT

Mittlere Kindheit - CrossKids-Konzept - Tabelle

2. Jahr

Monat	Monatsthema	Titel	Bibeltext	Testament
September	Die Erniedrigung des geliebten Sohnes	Die Bibel – Das Alte & Neue Testament	Richter 6	AT
		Josefs Träume	Richter 7	AT
		Josef wird verkauft	1. Samuel 1-3	AT
		Josef bei Potifar	1. Samuel 8-10; 15	AT
Oktober	Die Rettung durch den verkauften Sohn	Josef deutet Träume	1. Samuel 16	AT
		Josefs Erhöhung	1. Samuel 17	AT
		Josef prüft seine Brüder	1. Samuel 24	AT
		Josef vergibt seinen Brüdern	2. Samuel 9	AT
November	Gott sieht sein Volk	Moses Geburt	1. Könige 17	AT
		Moses Flucht nach Midian	1. Könige 18	AT
		Moses Berufung und Rückkehr	2. Könige 2,1-18	AT
		Mose vor Pharao und Plagen 1-9	2. Könige 4,1-7	AT
Dezember	Jesus ist Gott – er verlässt alles	Zacharias und Elisabeth	Lukas 1,26-38	NT
		Maria besucht Elisabeth	Lukas 2,1-20	NT
		Die Weisen aus dem Morgenland	Matthäus 2,1-12	NT
		Flucht nach Ägypten		NT
Januar	Jesus ist Gott – er kann alles	Jesus verwandelt Wasser	Markus 10,13-16	NT
		Jesus heilt einen Lahmen	Markus 9,14-17	NT
		Jesus heilt einen Blinden	Lukas 8,40-56	NT
		Jesus erweckt Lazarus von den Toten	Johannes 6,1-15	NT
Februar	Jesus ist Gott – er weiß alles	Jesus lehrt von zwei Männern	Lukas 14,16-24	NT
		Jesus lehrt sich nicht zu sorgen	Lukas 15,8-10	NT
		Jesus lehrt von zwei Wegen	Lukas 15,11-32	NT
		Jesus lehrt von zwei Häusern	Matthäus 7,13-14	NT
März	Jesus ist Gott – er hört alles	Jesus lehrt beten	Psalm 139,13-18	NT
		Danken	Psalm 104,19-24	NT
		Bitten/Fürbitte	Psalm 147,7-8	NT
		Anbeten/Loben	Psalm 104,13-14	NT
April	Jesus ist Gott – er erlöst alle	Jesus feiert das letzte Passamahl	Markus 14,32-46	NT
		Jesus wird gekreuzigt	Johannes 19,16-30	NT
		Jesus steht von den Toten auf	Matthäus 28,1-10	NT
		Jesus geht nach Emmaus	Lukas 24,13-35	NT
Mai	Gott führt sein Volk	Passa – 10. Plage	Apg. 2,1-41	AT
		Das Volk zieht aus Ägypten	Apg. 8,26-39	AT
		Das Volk in der Wüste	Apg. 10,1-8; 23-48	AT
		Gott spricht zu dem Volk	Apg. 16,11-15	AT
Juni	Gott straft sein Volk	Das Volk sündigt	Jona 1-2	AT
		Die Kundschafter sündigen	Jona 1-2	AT
		Mose sündigt gegen Gott	Jona 3-4	AT
		Die Schlange aus Bronze	2. Könige 18-20	AT
Juli	Gott stärkt sein Volk	Moses Nachfolger und sein Tod	2. Könige 22	AT
		Rahab und das rote Seil	Jeremia 36	AT
		Durchzug durch den Jordan	Daniel 1	AT
		Jericho wird erobert	Daniel 3	AT
August	Gott hilft seinem Volk	Achans Sünde	Daniel 6	AT
		Die List der Gibeoniter	Esther 1-2	AT
		Die Sonne steht still	Esther 3-10	AT
		Josuas Abschied	Esra 1-3	AT



CrossKids Konzept

Späte Kindheit
(8-10 Jahre)

Eine heilsgeschichtliche, christuszentrierte Grundlage für Eltern,
Sonntagsschullehrer und Mitarbeiter



Christuszentriert



Herzenverändernd



Alltagsrelevant

Späte Kindheit (8-10 Jahre)

1. Einleitung

Zwischen dem achten und zehnten Lebensjahr verändert sich ein Kind spürbar: Die verspielte Fantasie der jüngeren Jahre weicht einem nüchternen, sachlichen Blick auf die Welt. Man könnte sagen, das Kind wird in dieser Phase zum kleinen „Realisten“ – es will Fakten, keine Fantasiegeschichten, und es beginnt, kritisch nachzufragen: „Ist das wirklich so passiert?“ Für die geistliche Entwicklung ist dies eine entscheidende Weichenstellung: Zum ersten Mal reicht es nicht mehr aus, dass ein Erwachsener etwas erzählt – das Kind will selbst prüfen, verstehen und einordnen, was es über Gott und die Bibel hört.

Chancen dieser Altersgruppe: Kinder in dieser Phase entwickeln eine tiefe Begeisterung für Helden – Menschen, die die Welt verändern oder retten wollen. Diese Begeisterung überträgt sich unmittelbar auf biblische Geschichten: David, Ester, Daniel, Nehemia oder die ersten Christen der Apostelgeschichte sprechen dieses Alter unmittelbar an. Zugleich beginnt das Kind, lehrmäßige, inhaltlich anspruchsvollere Wahrheiten der Bibel zu erfassen – ein Zeitfenster, das genutzt werden kann, um erstmals auch die Lehre Jesu (z. B. die Bergpredigt) altersgerecht zu vermitteln.

Herausforderungen dieser Altersgruppe: Der neu erwachte „Wirklichkeitsfanatismus“ bedeutet auch: Das Kind glaubt nicht mehr unhinterfragt alles, was ihm erzählt wird. Es stellt kritische Rückfragen, will Dinge nachvollziehen und mit dem Verstand ergründen. Wird darauf nicht angemessen eingegangen – etwa durch bloße Vertröstung oder Autoritätsargumente statt echter Auseinandersetzung – kann das zu ersten Zweifeln oder einem oberflächlichen, unreflektierten Glauben führen. Zudem gewinnt in dieser Phase die Gruppe der Gleichaltrigen enorm an Bedeutung – teilweise mehr, als es die Eltern tun. Das erfordert bewusste pädagogische Aufmerksamkeit.

Deshalb ist es in dieser Phase besonders wichtig, biblische Inhalte **altersgerecht und christuszentriert**, aber auch inhaltlich ehrlich und nachvollziehbar zu vermitteln: Die „Helden“ der Bibel dürfen nicht zu bloßen moralischen Vorbildern verkommen („Sei mutig wie David!“), sondern müssen als Menschen gezeigt werden, die selbst auf einen größeren Retter verweisen – Jesus Christus, den eigentlichen und einzig wahren Helden der Heilsgeschichte.

Die Rolle von Eltern, Gemeinde und Mitarbeitern: Kinder brauchen in dieser Zeit Ideale und Vorbilder, zu denen sie aufsehen können – Vorbilder, die nicht (nur) ihre Eltern sind. Genau hier liegt eine besondere Aufgabe für Mitarbeiter und die Gemeinde: gute, geistlich reife Vorbilder anzubieten, an denen sich Kinder orientieren können, ohne dass die Eltern als Bezugspersonen entwertet werden. Gleichzeitig sollten Fragen des Kindes nicht einfach mit vorgefertigten Antworten abgespeist werden – wichtig ist, gemeinsam mit dem Kind auf die Suche nach der Antwort zu gehen, damit der Glaube zu einer eigenen, reflektierten Überzeugung wird.

2. Entwicklungspsychologie

2.1 Intellektuelle Entwicklung

Kinder in der späteren Kindheit sind – man kann es kaum treffender ausdrücken – von einem regelrechten „Wirklichkeitsfanatismus“ beherrscht. Sie hinterfragen alles: Ist das wirklich so passiert? Ehrlichkeit, Sachlichkeit und Nüchternheit werden geschätzt; das Kind verlangt nach Fakten, nicht nach Ausschmückungen. Jungen und Mädchen möchten in dieser Phase oft auch weniger Gefühle zeigen als zuvor – Sachlichkeit gilt als erstrebenswert.

Gleichzeitig ist dies die Zeit der Helden – Menschen, die die Welt verändern oder retten wollen. Diese Faszination überträgt das Kind unmittelbar auf biblische Geschichten. Auch Hobbys und Interessen verfestigen sich zunehmend zu festen Vorlieben.

Späte Kindheit (8-10 Jahre)

Was Kinder in diesem Alter zusätzlich können:

- deutlich verbesserte Koordination, Handschrift und Ausdrucksweise
- wesentlich vergrößerter Wortschatz
- systematischeres Denken und die Fähigkeit, Gelerntes zu verallgemeinern
- größere Neugier und mehr Fragen zum Leben allgemein
- erhöhte Fähigkeit, sich an Ereignisse und Reihenfolgen zu erinnern
- eigenständiges, flüssiges Lesen
- durchschnittliche Aufmerksamkeitsspanne: etwa 15 Minuten

Wie Kinder biblische Wahrheiten verstehen: Die Kinder können jetzt beginnen, lehrmäßige, komplexere Inhalte der Bibel zu erfassen – etwas, das im jüngeren Alter noch überfordert hätte. Geschichten müssen nicht mehr allein durch Anschaulichkeit getragen werden, sondern dürfen auch inhaltlich anspruchsvoller sein, sofern sie auf konkreten Ereignissen und Personen beruhen.

Geeignete pädagogische Methoden:

- Heldengeschichten der Bibel gezielt nutzen, um die natürliche Begeisterung dieses Alters für Vorbilder aufzugreifen
- Fakten- und faktennahe Darstellung bevorzugen; auf übertriebene Ausschmückung verzichten
- Raum für kritische Fragen geben, statt Fragen abzuwürgen
- Gemeinsam mit dem Kind nach Antworten suchen, statt nur fertige Lösungen zu präsentieren
- Auch lehrmäßige Inhalte (z. B. aus der Bergpredigt) alters-angemessen einführen
- Lebensberichte von „Männern und Frauen Gottes“ sowie Missionaren als zusätzliche, motivierende Vorbilder nutzen

2.2 Geistliche Entwicklung

Die Kinder befinden sich nun in einer Phase, die man die rationale Phase nennen kann: Sie nehmen nicht mehr leichtgläubig alles an, sondern wollen alles mit dem Verstand verstehen und ergründen. Sie beginnen, lehrmäßige Wahrheiten der Bibel zu verstehen und zu verarbeiten, und stellen dabei zunehmend kritische Rückfragen.

Der pädagogische Schlüssel dieser Phase: Es ist entscheidend, dem Kind nicht einfach nur die fertige Lösung zu präsentieren, sondern sich gemeinsam mit ihm auf die Suche nach der Antwort zu machen. Ein Kind, das erlebt, dass seine Fragen ernst genommen werden und dass der Glaube auch dem Verstand standhält, entwickelt eine tragfähigere, eigene Überzeugung als ein Kind, dem nur Antworten „von oben“ verordnet werden.

Typische Themen: In dieser Phase wird die Begeisterung für „Helden“ zu einem zentralen geistlichen Ankerpunkt. Die Kinder suchen nach Vorbildern, die die Welt verändern oder retten. Hier liegt eine große Chance: Die biblischen „Helden“ – David, Ester, Daniel, Nehemia, die Apostel – dürfen jedoch nicht als Selbstzweck oder reine Vorbilder für tapferes Verhalten stehen bleiben. Sie müssen konsequent als Menschen gezeigt werden, deren Geschichten letztlich auf den einen wahren Retter und Helden hinweisen: Jesus Christus. Wo ein David tapfer kämpft, aber selbst ein Sünder bleibt, der einen Retter braucht, zeigt sich: Der eigentliche, endgültige „Held“ der Bibel ist nicht David, sondern der, auf den David selbst als König letztlich hinweist – Jesus.

Jesus Christus im Zentrum: In dieser Phase können auch lehrmäßige Geschichten Jesu, etwa aus der Bergpredigt, aufgenommen werden, da die Kinder nun reif genug sind, komplexere, lehrhafte Inhalte zu verarbeiten. Wichtig bleibt dabei: Jesu Lehre wird nicht als moralischer Verhaltenskodex präsentiert („Du musst so leben wie in der Bergpredigt beschrieben“), sondern als Ausdruck dessen, wer Jesus ist und wie sein Reich aussieht – eine Einladung zur Beziehung, nicht eine bloße Pflichtenliste.

Späte Kindheit (8-10 Jahre)

Grundlagen, die in dieser Phase vertieft werden können:

- Biblische „Helden“ sind reale, fehlbare Menschen, die selbst einen Retter brauchen – und deren Geschichten auf Jesus hinweisen.
- Der Glaube hält auch kritischen Fragen und dem eigenen Nachdenken stand.
- Jesus lehrt nicht nur durch Wunder, sondern auch durch Worte (Bergpredigt) – seine Lehre zeigt, wer er ist.
- Die Apostelgeschichte zeigt, wie sich das Evangelium durch mutige, aber ebenfalls fehlbare Menschen ausbreitet – getragen von Gottes Kraft, nicht von menschlicher Perfektion.

2.3 Soziale Entwicklung

In der späteren Kindheit werden die Gleichaltrigen genauso wichtig wie die Familie – zeitweise haben sie sogar mehr Einfluss auf das Kind als die Eltern. Dies stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Gruppe erheblich. Gleichzeitig entwickelt sich innerhalb der Gruppe ein spürbarer Geltungsdrang – das Kind möchte in seiner Gruppe anerkannt sein und eine Rolle spielen.

In dieser Phase zeigen sich auch erste Tendenzen zur Trennung der Geschlechter: Mädchen neigen eher zu engen Einzelfreundschaften, Jungen eher zu Aktivitäten in kleinen Gruppen.

Rolle von Familie, Gruppe und Autorität: Weil die Ausrichtung auf die Gleichaltrigen dieses Alter so stark prägt, ist es besonders wichtig, den Zusammenhalt und den Anschluss an eine gute Gruppe zu fördern – damit das Kind gleichaltrige Freunde und vorbildliche Gruppenleiter findet, die ihm, ähnlich wie die Eltern, echte biblische Werte vorleben und vermitteln. Anerkennung, Lob und Ermutigung sollten in dieser Phase nicht gespart werden – das Kind ist empfänglich für Wertschätzung von außerhalb der Familie.

Hilfreiche soziale Lernformen:

- Gezielte Förderung von Gruppenzusammenhalt (z. B. Gruppenprojekte, gemeinsame Aktionen)
- Einbindung der Kinder in aktive Mitarbeit (z. B. kleine Aufgaben im Kindergottesdienst), um ihre soziale Kompetenz und ihr Verantwortungsgefühl zu stärken
- Bewusste Auswahl und Förderung geistlich reifer, vorbildhafter Mitarbeiter/Gruppenleiter als zusätzliche Vorbilder neben den Eltern
- Aktivitäten, die der sich entwickelnden Fein- und Grobmotorik sowie dem Gleichgewichtssinn Rechnung tragen (vielfältige, abwechslungsreiche Tätigkeiten)
- Raum für geschlechtsspezifische Interessen (z. B. getrennte Aktivitäten für Jungen und Mädchen), ohne die gemeinsame Gruppenidentität zu verlieren

3. Was wir in diesem Alter erzählen – und was noch nicht

3.1 Inhalte, die vermittelt werden sollen

Aufgrund der intellektuellen und geistlichen Entwicklung eignen sich für die spätere Kindheit besonders:

Aus dem Alten Testament:

- Die Heldengeschichten: Rut, David, Ester, Daniel, Nehemia u. a.
- Die geistlich dunkle Zeit der Richter mit ihren „Helden“, die trotz Fehlern von Gott gebraucht werden
- Die Zeit der Könige Israels

Späte Kindheit (8-10 Jahre)

Aus dem Neuen Testament:

- Die Apostelgeschichte mit den ersten Christen und den Missionsreisen – die „Helden“ der ersten Gemeinde
- Die lehrmäßigen Geschichten Jesu, einschließlich der Bergpredigt
- Ausgewählte Berichte über sein Wirken, die nun inhaltlich vertieft werden können

Weitere Themen: Lebensberichte von „Männern und Frauen Gottes“ und Missionaren, die als zusätzliche, motivierende und reale Vorbilder dienen.

Wie diese Inhalte christuszentriert vermittelt werden: Im ersten Jahr der späteren Kindheit beginnen wir mit der geistlich dunklen Zeit der Richter, ihren Helden und dem Wunsch des Volkes nach einem König – der jedoch versagt. Diese Enttäuschung bereitet den Boden für Weihnachten: Nun sehen wir den wahren, besseren König kommen – der jedoch von seinem eigenen Volk abgelehnt wird. An Pfingsten wechseln wir in die Apostelgeschichte und lernen die „Helden“ der ersten Gemeinde kennen. Das Jahr endet mit dem Hirtenkönig David, dessen Geschichte selbst wieder auf den kommenden, besseren König vorausweist.

Im zweiten Jahr setzen wir dort wieder ein und verfolgen, wie die Könige Israels sich zunehmend von Gott abwenden – bis im Dezember der Sohn Davids, der wahre, himmlische König, eintrifft. Im Neuen Testament betrachten wir in diesem Jahr das Königreich Jesu nach dem Prinzip „Schon-jetzt“ und „Noch-nicht“ – das Reich Gottes ist mit Jesus bereits angebrochen, aber noch nicht vollendet. An Pfingsten schwenken wir zurück ins Alte Testament und schließen das Jahr mit dem Wiederaufbau Jerusalems unter Nehemia ab – einem weiteren „Helden“, der Gottes Volk unter widrigen Umständen wiederaufbaut.

Der bekannte **Heilsplan** wird in dieser Stufe erneut erweitert: Zusätzlich zu den Namen und Generationenfolgen wird nun auch das Wirken und Reden Gottes selbst dargestellt. Vor Jesu Kommen wird Gottes Reden durch einzelne Pfeile symbolisiert, die auf einzelne Personen zeigen (z. B. Propheten). Nach Pfingsten wird die Anwesenheit Gottes durch den Heiligen Geist mit einer gelben „Wolke“ symbolisiert. Zusätzlich wird nun ein Zeitstrahl mit konkreten Zeitangaben eingezeichnet, sodass die Kinder ein noch genaueres Gefühl für die historische Abfolge der Heilsgeschichte bekommen.

3.2 Inhalte, die noch begrenzt oder anders vermittelt werden sollten

Was weiterhin behutsam behandelt werden sollte: Auch wenn die Kinder in dieser Phase intellektuell deutlich weiter sind, bleiben komplexe Gleichnisse, tiefergehende theologische Lehrbriefe und prophetische Bücher in ihrer vollen Komplexität weiterhin eine Herausforderung. Sie können in Ausschnitten und mit Erklärung eingeführt werden, sollten aber nicht ohne Vorbereitung vorausgesetzt werden.

Die „Helden-Falle“: Die größte inhaltliche Gefahr dieser Altersstufe liegt darin, biblische Geschichten unreflektiert als reine Heldengeschichten mit moralischem Appell zu erzählen („Sei mutig wie David – dann bist du auch ein Held“). Das widerspricht dem christuszentrierten Ansatz und führt bei Kindern, die selbst an ihre Grenzen stoßen, eher zu Entmutigung als zu echtem Glauben. Mitarbeiter müssen bewusst gegensteuern: Jede „Heldengeschichte“ soll zeigen, dass auch der größte biblische Held ein fehlbarer Mensch bleibt, der selbst auf den einen wahren Retter – Jesus Christus – hinweist oder angewiesen ist.

Der Umgang mit kritischen Fragen: Weil Kinder in dieser Phase beginnen, alles kritisch zu hinterfragen, ist es ein Missverständnis zu glauben, man müsse Fragen mit schnellen, autoritären Antworten abwürgen. Richtig ist das Gegenteil: Zweifel und Rückfragen sind in diesem Alter entwicklungsgemäß normal und sollten ernst genommen werden. Wird dies falsch gehandhabt (Fragen werden abgetan oder bestraft), riskiert man, dass Kinder ihren Glauben als unreflektiert oder autoritär erzwungen erleben – mit negativen Folgen für spätere Lebensphasen.

Missverständnisse, die vermieden werden müssen:

- Biblische Helden dürfen nicht zu makellosen Vorbildern stilisiert werden – ihre Fehler und ihre Angewiesenheit auf Gottes Gnade gehören zur Geschichte dazu.
- Die neu erwachte Sachlichkeit des Kindes darf nicht mit Gleichgültigkeit gegenüber geistlichen Fragen

Späte Kindheit (8-10 Jahre)

verwechselt werden – im Gegenteil, das Kind ist in dieser Phase besonders empfänglich für ehrliche, fundierte Antworten.

- Der wachsende Einfluss der Gleichaltrigengruppe darf nicht unterschätzt werden – Mitarbeiter sollten bewusst gute, geistlich reife Gruppenleiter als zusätzliche Vorbilder anbieten.

Auch hier gilt: Es geht nicht darum, dem Kind Wahrheit vorzuenthalten, sondern die Themen in einer Reihenfolge und Tiefe zu präsentieren, die seinem kritisch-rationalen Denken und seinem Bedürfnis nach echten Antworten gerecht wird.

4. Überleitung zu den Themen

Warum diese Themenauswahl zur Entwicklung passt: Die spätere Kindheit ist geprägt von einer Faszination für Helden und von einem neu erwachten Bedürfnis nach Fakten und Nachvollziehbarkeit. Genau deshalb eignen sich in dieser Phase die großen Heldengeschichten des Alten Testaments (Rut, David, Ester, Daniel, Nehemia) und die „Helden“ der Apostelgeschichte besonders gut: Sie befriedigen das kindliche Bedürfnis nach Vorbildern und liefern zugleich reale, konkrete, historisch verortete Ereignisse – keine abstrakten Lehrsätze.

Wie die Themen aufeinander aufbauen: Im ersten Jahr wird die Enttäuschung über die menschlichen Könige (Richterzeit) der Ankunft des wahren Königs zu Weihnachten gegenübergestellt – ein Kontrast, der die Kinder emotional und intellektuell anspricht. Die Apostelgeschichte zeigt anschließend, wie sich das Evangelium trotz menschlicher Schwäche durch Gottes Kraft ausbreitet. Das zweite Jahr vertieft dies, indem es das Scheitern der Könige Israels dem endgültigen, himmlischen König gegenüberstellt und mit dem Prinzip „Schon-jetzt“ und „Noch-nicht“ eine erste, altersgemäße Einführung in die Spannung zwischen dem angebrochenen und dem noch ausstehenden vollendeten Reich Gottes gibt.

Einordnung in die Heilsgeschichte: Der Heilsplan wird in dieser Phase um eine entscheidende Dimension erweitert: das direkte Reden und Wirken Gottes selbst – durch Pfeile hin zu Propheten vor Jesu Kommen, durch die symbolische „Wolke“ des Heiligen Geistes nach Pfingsten. Damit erleben die Kinder sichtbar, dass Gott nicht nur in der Vergangenheit gehandelt hat, sondern auch heute durch seinen Geist gegenwärtig und wirksam ist. Der zusätzliche Zeitstrahl gibt den Kindern ein immer genaueres Verständnis dafür, wie die einzelnen Ereignisse der Heilsgeschichte historisch zueinander stehen.

Wie jedes Thema auf Jesus Christus hinweist: Jeder „Held“ der Bibel – ob Richter, König oder Apostel – zeigt letztlich seine eigenen Grenzen und weist damit über sich selbst hinaus auf den einen, der wirklich rettet: Jesus Christus. Wo menschliche Könige scheitern, kommt der wahre König. Wo menschliche Kraft an ihre Grenzen stößt (wie bei den Aposteln), zeigt sich Gottes Kraft. So führt auch in der späteren Kindheit jedes einzelne Thema konsequent zu Jesus Christus hin – nicht als moralisches Vorbild unter vielen, sondern als der eine, wahre Held der Heilsgeschichte.

Zusammenfassung

Hauptziel dieser Altersstufe: Das Kind der späteren Kindheit soll lernen, seine natürliche Begeisterung für Helden richtig einzuordnen: Alle biblischen „Helden“ sind fehlbare Menschen, die selbst auf einen größeren Retter angewiesen sind – Jesus Christus, den eigentlichen und einzig wahren Helden der Heilsgeschichte. Gleichzeitig soll das Kind erfahren, dass sein wacher, kritischer Verstand willkommen ist und der Glaube auch ehrlichen Fragen standhält.

Was Kinder am Ende dieser Phase über Gott, die Bibel und Jesus verstanden haben sollen:

- Die Bibel erzählt von wirklichen, historisch verorteten Menschen und Ereignissen – sie hält kritischer Prüfung stand.
- Auch die größten „Helden“ der Bibel waren fehlbare Menschen, die selbst Gottes Gnade brauchten.
- Jesus Christus ist der eine, wahre König und Retter, auf den alle menschlichen Könige und Helden letztlich

Späte Kindheit (8-10 Jahre)

hinweisen.

- Das Reich Gottes ist durch Jesus bereits angebrochen, aber noch nicht vollendet – die Kinder dürfen in dieser Spannung leben und hoffen.
- Kritische Fragen sind erlaubt und werden ernst genommen – der Glaube muss und darf sich der Auseinandersetzung mit dem eigenen Verstand stellen.

Damit legt diese Phase ein wichtiges Fundament für die kommende Zeit der Vorpubertät: ein Glaube, der nicht auf blinder Übernahme, sondern auf einer zunehmend eigenen, reflektierten Überzeugung beruht – getragen von echten Vorbildern und einem ehrlichen, christuszentrierten Verständnis der biblischen Geschichte.

Späte Kindheit (8-10 Jahre)

Israel geht eigene Wege

Lernvers: 2. Timotheus 3,16



Richterzeit

Die Bibel - Konstantin von Tischendorf

Lektion: 1



Bibeltext:



Testament:
AT



Heilszeitalter:

Das gebrochene Versprechen Israels

Lektion: 2



Bibeltext:
Richter 1



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Debora & Barak befreien Israel

Lektion: 3



Bibeltext:
Richter 4-5



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Gideons Berufung

Lektion: 4



Bibeltext:
Richter 6



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Gott schickt Retter

Lernvers: 2. Timotheus 3,16



Richterzeit

Gideons Kampf

Lektion: 5



Bibeltext:
Richter 7



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jeftah

Lektion: 6



Bibeltext:
Richter 11



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Simsons Geburt

Lektion: 7



Bibeltext:
Richter 13-15



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Simson und Delila

Lektion: 8



Bibeltext:
Richter 16



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Späte Kindheit (8-10 Jahre)

Gott bereitet seinen König vor

Lernvers: Jesaja 41,13b



Richterzeit

Rut und Noomi

Lektion: 9

 Bibeltext:
Rut 1-2

 Testament:
AT

 Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Rut und Boas

Lektion: 10

 Bibeltext:
Rut 3-4

 Testament:
AT

 Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Samuels Geburt

Lektion: 11

 Bibeltext:
1. Samuel 1-2,11

 Testament:
AT

 Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Samuels Berufung

Lektion: 12

 Bibeltext:
1. Samuel 2,12-3,21

 Testament:
AT

 Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Der wahre König kommt

Lernvers: Jesaja 41,13b



Königszeit/
Geburt Jesu

Das Volk verlangt einen König (Saul)

Lektion: 13

 Bibeltext:
1. Samuel 8-10

 Testament:
AT

 Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Der König versagt (Saul)

Lektion: 14

 Bibeltext:
1. Samuel 15

 Testament:
AT

 Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus der wahre König ist da

Lektion: 15

 Bibeltext:
Lukas 2,1-20

 Testament:
NT

 Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Advent: Der König wird wiederkommen

Lektion: 16

 Bibeltext:
Offb. 21,1-22,5

 Testament:
NT

 Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Späte Kindheit (8-10 Jahre)

Das Königreich gleicht...

Lernvers:



Dienst des Herrn
Jesus

Gleichnis vom Senfkorn

Lektion: 17



Bibeltext:
Matthäus 13,31-32



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Gleichnis von den jungfrauen

Lektion: 18



Bibeltext:
Matthäus 25,1-13



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Maria und Martha

Lektion: 19



Bibeltext:
Lukas 10,38-42



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Gleichnis vom reichen Kornbauer

Lektion: 20



Bibeltext:
Lukas 12,13-21



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Der wahre König dient

Lernvers:



Dienst des Herrn
Jesus

Die Frau am Jakobsbrunnen

Lektion: 21



Bibeltext:
Johannes 4,1-30



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Auferweckung des Lazarus

Lektion: 22



Bibeltext:
Johannes 11,1-45



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Auferweckung des Lazarus

Lektion: 22



Bibeltext:
Johannes 11,1-45



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus dient den Jüngern

Lektion: 23



Bibeltext:
Johannes 13



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Späte Kindheit (8-10 Jahre)

Der wahre König stirbt

Lernvers:



Leiden & Sterben
Jesu

Jesus betet in Gethsemane

Lektion: 24



Bibeltext:
Johannes 18,1-11



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus wird verleugnet

Lektion: 25



Bibeltext:
Johannes 18,12-27



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Menschen unter dem Kreuz

Lektion: 26



Bibeltext:
Johannes 19,17-42



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Menschen und das leere Grab

Lektion: 27



Bibeltext:
Johannes 20,19-31



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Das Königreich bricht an

Lernvers:



Zeit der Apostel

Jesus geht zum Vater zurück

Lektion: 28



Bibeltext:
Apg. 1,1-14



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Pfingsten

Lektion: 29



Bibeltext:
Apg. 2



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Die Heilung eines Gelähmten

Lektion: 30



Bibeltext:
Apg. 3-4



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Ananias und Saphira

Lektion: 31



Bibeltext:
Apg. 5,1-16



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Späte Kindheit (8-10 Jahre)

Das Königreich breitet sich aus Lernvers:



Zeit der Apostel

Die Apostel vor dem hohen Rat

Lektion: 32



Bibeltext:
Apg. 5,17-42



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Stephanus

Lektion: 33



Bibeltext:
Apg. 6-8,3



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Der Finanzminister aus Äthiopien

Lektion: 34



Bibeltext:
Apg. 8,26-40



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Der Hauptmann Kornelius

Lektion: 35



Bibeltext:
Apg. 10



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Das Königreich erreicht die Völker Lernvers:



Zeit der Apostel

Die Bekehrung des Paulus

Lektion: 36



Bibeltext:
Apg. 9



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Paulus auf der Flucht

Lektion: 37



Bibeltext:
Apg. 9,20-30; 13,1-



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Paulus als Gott verehrt

Lektion: 38



Bibeltext:
Apg. 14



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Paulus in Europa

Lektion: 39



Bibeltext:
Apg. 16



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Späte Kindheit (8-10 Jahre)

Das Königreich wächst trotz Widerstand Lernvers:



Zeit der Apostel

Paulus in Athen

Lektion: 40



Bibeltext:
Apg. 17



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Paulus in Jerusalem

Lektion: 41



Bibeltext:
Apg. 21-23



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Paulus auf dem Schiff

Lektion: 42



Bibeltext:
Apg. 27-28,11



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Paulus im Gefängnis

Lektion: 43



Bibeltext:
Apg. 28,12-31



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

David - Der Hirtenkönig Lernvers:



Königszeit

Gott wählt einen König

Lektion: 44



Bibeltext:
1. Samuel 16



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

David und Goliath

Lektion: 45



Bibeltext:
1. Samuel 17



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

David und Jonathan

Lektion: 46



Bibeltext:
1. Samuel 18-20



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

David wird verfolgt

Lektion: 47



Bibeltext:
1. Samuel 24



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Späte Kindheit (8-10 Jahre)

David - Der beste König versagt

Lernvers:



Königszeit

Sauls Tod

Lektion: 48



Bibeltext:
1. Samuel 28-31



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

David wird König

Lektion: 49



Bibeltext:
2. Samuel 2,1-11



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

David und Mefi-Boschet

Lektion: 50



Bibeltext:
2. Samuel 9



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Davids Schuld

Lektion: 51



Bibeltext:
2. Samuel 11-12



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Salomo - Der weiseste König versagt

Lernvers:



Königszeit

Salomos Weisheit

Lektion: 52



Bibeltext:
1. Könige 3,4-15



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Salomo baut den Tempel

Lektion: 53



Bibeltext:
1. Könige 5; 6; 8



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Salomo bekommt Besuch aus Saba

Lektion: 54



Bibeltext:
1. Könige 10



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Salomos Sünde und Tod

Lektion: 55



Bibeltext:
1. Könige 11-12



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Späte Kindheit (8-10 Jahre)

Israel - Die Könige verlassen Gott Lernvers:



Königszeit

Elia am Bach Krit

Lektion: 56



Bibeltext:
1. Könige 17,1-6



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Elia in Zarpat

Lektion: 57



Bibeltext:
1. Könige 17,7-24



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Elia auf dem Karmel

Lektion: 58



Bibeltext:
1. Könige 18,1-46



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Elia auf der Flucht

Lektion: 59



Bibeltext:
1. Könige 19,1-18



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus - Der wahre König ist da Lernvers:



Dienst des Herrn
Jesus

Die Ankündigung des Sohnes Davids

Lektion: 60



Bibeltext:
Lukas 1,26-38



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Die Ankunft in der Stadt Davids

Lektion: 61



Bibeltext:
Lukas 2,1-20



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Die Weisen beten den neuen König an

Lektion: 62



Bibeltext:
Matthäus 2,1-12



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Späte Kindheit (8-10 Jahre)

Der wahre König verkündigt sein Reich

Lernvers:



Dienst des Herrn
Jesus

Die Verkündigung in Nazareth

Lektion: 63



Bibeltext:
Lukas 4,14-30



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Der Gesegnete des Reiches

Lektion: 64



Bibeltext:
Matthäus 5,1-12



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Ein Hauptmann glaubt

Lektion: 65



Bibeltext:
Matthäus 8,1-13



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Ein Lahmer wird geheilt

Lektion: 66



Bibeltext:
Lukas 5,17-26



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Der wahre König beschreibt sein Reich

Lernvers:



Dienst des Herrn
Jesus

Vom Unkraut des Ackers

Lektion: 67



Bibeltext:
Matthäus 13,24-30



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Vom Senfkorn und vom Sauerteig

Lektion: 68



Bibeltext:
Matthäus 13,31-35



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Vom unbarmherzigen Knecht

Lektion: 69



Bibeltext:
Matthäus 18,21-35



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Vom Hochzeitsmahl

Lektion: 70



Bibeltext:
Matthäus 22,1-14



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Späte Kindheit (8-10 Jahre)

Der wahre König wird verworfen

Lernvers:



Dienst des Herrn
Jesus

Jesus wird als König gefeiert

Lektion: 71



Bibeltext:
Matthäus 21,1-11



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Von den Weingärtnern

Lektion: 72



Bibeltext:
Matthäus 21,33-46



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Das letzte Abendmahl

Lektion: 73



Bibeltext:
Matthäus 26,17-30



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Vor dem hohen Rat

Lektion: 74



Bibeltext:
Matthäus 26,57-68



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Der wahre König regiert

Lernvers:



Leiden & Sterben
Jesu

Vor Pilatus

Lektion: 75



Bibeltext:
Matthäus 27,1-31



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus wird gekreuzigt

Lektion: 76



Bibeltext:
Matthäus 27,32-66



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jesus ist auferstanden

Lektion: 77



Bibeltext:
Matthäus 28,1-15



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Jesus geht zum Vater zurück

Lektion: 78



Bibeltext:
Apg. 1,3-12



Testament:
NT



Heilszeitalter:
Zeit der Gnade

Späte Kindheit (8-10 Jahre)

Elisa - Gott sorgt für sein Volk

Lernvers:



Königszeit

Elisa und die Witwe

Lektion: 79



Bibeltext:
2. Könige 4,1-7



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Elisa und die Frau von Schunem

Lektion: 80



Bibeltext:
2. Könige 4,8-37



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Elisa und Naeman

Lektion: 81



Bibeltext:
2. Könige 5,1-27



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Elisa verlässt sich auf Gott

Lektion: 82



Bibeltext:
2. Könige 6,1-23



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Gott ruft Menschen zur Umkehr

Lernvers:



Königszeit

Jona auf der Flucht

Lektion: 83



Bibeltext:
Jona 1-2



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Jona in Ninive

Lektion: 84



Bibeltext:
Jona 3-4



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Hiskia

Lektion: 85



Bibeltext:
2. Könige 18-19



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Josia

Lektion: 86



Bibeltext:
2. Könige 22-23



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Späte Kindheit (8-10 Jahre)

Daniel - Gott regiert über alle Königreiche

Lernvers:



Israel im Exil und
Nachexilische
Zeit

Daniel und seine Freunde

Lektion: 87



Bibeltext:
Daniel 1



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Die drei Männer im Feuerofen

Lektion: 88



Bibeltext:
Daniel 3



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Belsazar

Lektion: 89



Bibeltext:
Daniel 5



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Daniel in der Löwengrube

Lektion: 90



Bibeltext:
Daniel 6



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Nehemia - Gott baut sein Volk wieder auf

Lernvers:



Israel im Exil und
Nachexilische
Zeit

Der traurige Mundschenk

Lektion: 91



Bibeltext:
Nehemia 1-2,8



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Der Bau der Stadtmauer

Lektion: 92



Bibeltext:
Nehemia 2,9-20



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Von Feinden bedroht

Lektion: 93



Bibeltext:
Nehemia 3-4



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Eine Stadt für Gott

Lektion: 94



Bibeltext:
Nehemia 7-13



Testament:
AT



Heilszeitalter:
Zeit unter dem Gesetz

Späte Kindheit - CrossKids-Konzept - Tabelle

1. Jahr

Monat	Monatsthema	Titel	Bibeltext	Testament
September	Israel geht eigene Wege	Die Bibel – Konstantin von Tischendorf		
		Das gebrochene Versprechen Israels	Richter 1	AT
		Debora & Barak befreien Israel	Richter 4-5	AT
		Gideons Berufung	Richter 6	AT
Oktober	Gott schickt Retter	Gideons Kampf	Richter 7	AT
		Jeftah	Richter 11	AT
		Simsons Geburt	Richter 13-15	AT
		Simson und Delila	Richter 16	AT
November	Gott bereitet seinen König vor	Rut und Noomi	Rut 1-2	AT
		Rut und Boas	Rut 3-4	AT
		Samuels Geburt	1. Samuel 1-2,11	AT
		Samuels Berufung	1. Samuel 2,12-3,21	AT
Dezember	Der wahre König kommt	Das Volk verlangt einen König (Saul)	1. Samuel 8-10	AT
		Der König versagt (Saul)	1. Samuel 15	AT
		Jesus der wahre König ist da	Lukas 2,1-20	NT
		Advent: Der König wird wiederkommen	Offb. 21,1-22,5	NT
Januar	Das Königreich gleicht...	Gleichnis vom Senfkorn	Matthäus 13,31-32	NT
		Gleichnis von den Jungfrauen	Matthäus 25,1-13	NT
		Maria und Martha	Lukas 10,38-42	NT
		Gleichnis vom reichen Kornbauer	Lukas 12,13-21	NT
Februar	Der wahre König dient	Die Frau am Jakobsbrunnen	Johannes 4,1-30	NT
		Auferweckung des Lazarus	Johannes 11,1-45	NT
		Jesus dient den Jüngern	Johannes 13	NT
März	Der wahre König stirbt	Jesus betet in Gethsemane	Johannes 18,1-11	NT
		Jesus wird verleugnet	Johannes 18,12-27	NT
		Menschen unter dem Kreuz	Johannes 19,17-42	NT
		Menschen und das leere Grab	Johannes 20,19-31	NT
April	Das Königreich bricht an	Jesus geht zum Vater zurück	Apg. 1,1-14	NT
		Pfingsten	Apg. 2	NT
		Die Heilung eines Gelähmten	Apg. 3-4	NT
		Ananias und Saphira	Apg. 5,1-16	NT
Mai	Das Königreich breitet sich aus	Die Apostel vor dem hohen Rat	Apg. 5,17-42	NT
		Stephanus	Apg. 6-8,3	NT
		Der Finanzminister aus Äthiopien	Apg. 8,26-40	NT
		Der Hauptmann Kornelius	Apg. 10	NT
Juni	Das Königreich erreicht die Völker	Die Bekehrung des Paulus	Apg. 9	NT
		Paulus auf der Flucht	Apg. 9,20-30; 13,1-12	NT
		Paulus als Gott verehrt	Apg. 14	NT
		Paulus in Europa	Apg. 16	NT
Juli	Das Königreich wächst trotz Widerstand	Paulus in Athen	Apg. 17	NT
		Paulus in Jerusalem	Apg. 21-23	NT
		Paulus auf dem Schiff	Apg. 27-28,11	NT
		Paulus im Gefängnis	Apg. 28,12-31	NT
August	David - Der Hirtenkönig	Gott wählt einen König	1. Samuel 16	AT
		David und Goliath	1. Samuel 17	AT
		David und Jonathan	1. Samuel 18-20	AT
		David wird verfolgt	1. Samuel 24	AT

Späte Kindheit - CrossKids-Konzept - Tabelle

2. Jahr

Monat	Monatsthema	Titel	Bibeltext	Testament
September	David - Der beste König versagt	Sauls Tod	1. Samuel 28-31	AT
		David wird König	2. Samuel 2,1-11	AT
		David und Mefi-Boschet	2. Samuel 9	AT
		David's Schuld	2. Samuel 11-12	AT
Oktober	Salomo - Der weiseste König versagt	Salomos Weisheit	1. Könige 3,4-15	AT
		Salomo baut den Tempel	1. Könige 5; 6; 8	AT
		Salomo bekommt Besuch aus Saba	1. Könige 10	AT
		Salomos Sünde und Tod	1. Könige 11-12	AT
November	Israel - Die Könige verlassen Gott	Elia am Bach Krit	1. Könige 17,1-6	AT
		Elia in Zarpas	1. Könige 17,7-24	AT
		Elia auf dem Karmel	1. Könige 18,1-46	AT
		Elia auf der Flucht	1. Könige 19,1-18	AT
Dezember	Jesus - Der wahre König ist da	Die Ankündigung des Sohnes Davids	Lukas 1,26-38	NT
		Die Ankunft in der Stadt Davids	Lukas 2,1-20	NT
		Die Weisen beten den neuen König an	Matthäus 2,1-12	NT
Januar	Der wahre König verkündigt sein Reich	Die Verkündigung in Nazareth	Lukas 4,14-30	NT
		Der Gesegnete des Reiches	Matthäus 5,1-12	NT
		Ein Hauptmann glaubt	Matthäus 8,1-13	NT
		Ein Lahmer wird geheilt	Lukas 5,17-26	NT
Februar	Der wahre König beschreibt sein Reich	Vom Unkraut des Ackers	Matthäus 13,24-30	NT
		Vom Senfkorn und vom Sauerteig	Matthäus 13,31-35	NT
		Vom unbarmherzigen Knecht	Matthäus 18,21-35	NT
		Vom Hochzeitsmahl	Matthäus 22,1-14	NT
März	Der wahre König wird verworfen	Jesus wird als König gefeiert	Matthäus 21,1-11	NT
		Von den Weingärtnern	Matthäus 21,33-46	NT
		Das letzte Abendmahl	Matthäus 26,17-30	NT
		Vor dem hohen Rat	Matthäus 26,57-68	NT
April	Der wahre König regiert	Vor Pilatus	Matthäus 27,1-31	NT
		Jesus wird gekreuzigt	Matthäus 27,32-66	NT
		Jesus ist auferstanden	Matthäus 28,1-15	NT
		Jesus geht zum Vater zurück	Apg. 1,3-12	NT
Mai	Elisa - Gott sorgt für sein Volk	Elisa und die Witwe	2. Könige 4,1-7	AT
		Elisa und die Frau von Schunem	2. Könige 4,8-37	AT
		Elisa und Naeman	2. Könige 5,1-27	AT
		Elisa verlässt sich auf Gott	2. Könige 6,1-23	AT
Juni	Gott ruft Menschen zur Umkehr	Jona auf der Flucht	Jona 1-2	AT
		Jona in Ninive	Jona 3-4	AT
		Hiskia	2. Könige 18-19	AT
		Josia	2. Könige 22-23	AT
Juli	Daniel - Gott regiert über alle Königreiche	Daniel und seine Freunde	Daniel 1	AT
		Die drei Männer im Feuerofen	Daniel 3	AT
		Belsazar	Daniel 5	AT
		Daniel in der Löwengrube	Daniel 6	AT
August	Nehemia - Gott baut sein Volk wieder auf	Der traurige Mundschenk	Nehemia 1-2,8	AT
		Der Bau der Stadtmauer	Nehemia 2,9-20	AT
		Von Feinden bedroht	Nehemia 3-4	AT
		Eine Stadt für Gott	Nehemia 7-13	AT